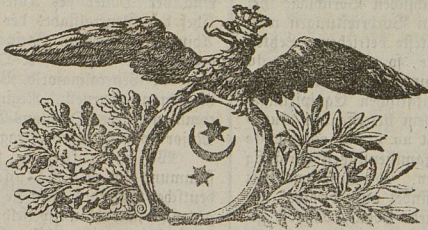


Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wirteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 95.

Halle, Mittwoch den 24. April
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Zur Tages-Situation.

Die am Vorabend des Osterfestes veröffentlichten, sehr friedlich lautenden Telegramme sind im Ganzen wirkungslos geblieben. Nicht nur, daß offiziöse Blätter, wie die „Wiener Abendpost“, ausdrücklich erklären, die Pariser Nachricht von einem günstigen Ausgleichsveruch der vermittelnden Mächte sei zu sanguinisch gefärbt, so hat auch die Börsen ihren Rückgang fortgesetzt und in der öffentlichen Meinung befestigt sich immer mehr die Ansicht, daß wir an der Schwelle großer Ereignisse stehen und daß es uns nicht erspart sei, die im vorigen Jahre so schnell und glorreich erkämpften Erfolge Frankreich gegenüber auf eine harte Probe gestellt zu sehen. Gewiß, und das muß sich jeder Deutsche, und namentlich wir Preußen müssen es uns gegenwärtig halten, daß, um mit Luther zu reden, noch hartes Holz gehohlet werden muß, wenn wir der so günstig angebahnten Einigung des Vaterlandes dem misgünstigen und übermüthigen Zustande entgegen uns erfreuen wollen. Hoffentlich wird das Friedenswerk dieser Einigung durch die eiderufenen Landtage der einzelnen norddeutschen Bundesstaaten — der Zutritt des preussischen Landtags ist auf den 29. April festgesetzt — seine Vollendung erhalten, und auch die Sanction auf dem blutigen Felde der Entscheidung wird, so vertrauen wir, wenn es sein muß, jener Einigung nicht fehlen. Traurig allerdings, wenn der Ehrgeiz eines unruhigen Volkes oder die dynastische Selbstsucht eines Einzelnen wiederum theure Opfer an Gut und Blut von uns fordern sollten; die Durchführung der Lebensaufgabe Preußens und Deutschlands muß aber unter allen Bedingungen aufrecht erhalten werden, und ein altes deutsches muthiges Wort mag dabei in jeder deutschen Seele wiederlingen:

Wer sich fürcht vor der Dornen Stechen,
Der wird gar selten Rosen brechen.

Anläßlich des (uns erst während des Druckes der vor. Nr. zugegangenen und deshalb nicht in allen Exemplaren enthaltenen) Berliner Telegramms, lautet:

Berlin, d. 20. April. Zuverlässig wird versichert, daß es den Vermittlungsmächten gelungen sei, ein in der schwebenden Frage beiden Theilen annehmbares, von Frankreich bereits angenommenes Ausgleichungs-Prinzip aufzustellen. Napoleon soll gegen den Minister des Aeußern Moustier für Rouher's Friedenspolitik entschieden sich ausgesprochen haben.

Bemerkt die Wiener „Abendpost“: „Wir können aus guter Quelle nur bestätigen, daß die auf Vermittelung zielenden Bestrebungen von allen Seiten fortgesetzt und keineswegs als aussichtslos betrachtet werden, müssen aber hinzufügen, daß uns die Despesche in dieser bestimmten Fassung jedenfalls zu sanguinisch erscheint.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt zu demselben Telegramm: „Wir sind nicht in der Lage zu beurtheilen, welcher Natur das Arrangement ist, das von den vermittelnden Mächten in Vorschlag gebracht und in Paris angenommen worden sein soll. Möglicherweise ist damit die Neutralisirung Luxemburgs gemeint, denn ein Pariser Correspondent des „Gerald“ will wissen, daß die Diplomaten zu dieser Art von Lösung angetrieben haben.“

Die „Kreuzzeitung“ schreibt unterm 20. April: Auch heute müssen wir nach den uns aus Paris zugegangenen Nachrichten die politische Lage als eine ernste bezeichnen. Unsere Nachrichten werden durch die Mittheilungen der pariser Original-Correspondenzen anderer Blätter bestätigt, Frankreich rüfket in großartigem Maßstabe bei allen Waffen-gattungen. So viel wie möglich werden die Rüstungen zu verheimlichen gesucht. Generale, welche aus Paris nach den Provinzen in militärischen Angelegenheiten geschickt werden, halten es für geboten, nicht direct mit ihren Familien in Briefwechsel zu treten, sondern ziehen es

vor, die Briefe offen dem Kriegsministerium zu übersenden, welches die Correspondenz bestellen läßt. Daß französische Offiziere, welche der deutschen Sprache mächtig sind, Deutschland aus militärischen Rücksichten bereifen, ist eine zweifellose Thatfache. Von der Sprache der französischen Provinzialpresse giebt der „Globe“ folgendes Beispiel:

„Im Publikum sind die Friedenshoffnungen stark erdichtet, wozu die freigezogene und zumellen dann verlesende Sprache der von der Regierung an die Provinzialpresse versandten Correspondenz das Ihrige beitragen muß.“ Dumm verlesend kann man die Sprache der erwähnten Correspondenz allerdings mit Recht nennen. Ein Beispiel genüge: „Sie schrieb am Sonntag: „Bon den drei Großmächten hat Berlin kategorische Warnungen erhalten. Wir hoffen, daß sie befolgt werden. Wenn nicht, so werden die Ehre unseres Landes die Waffen ergreifen und unter den Klängen der Marseillaise die Wege einschlagen, welche ihre Väter zur Zeit der Revolution und unter dem Kaiserreiche marschirten. Kennt denn Dr. v. Bismarck den inneren Drang unserer Savaen die Kaiserkrone kein Krauzen zu fassen?“

Im Uebrigen legen wir den Nachrichten von Verhandlungen über die Lösung der Luxemburgischen Frage nur einen geringen Werth bei.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Paris vom 20. April geschrieben:

Gestern Morgen kam die chiffirte Despesche hier durch, welche dem britischen Botschafter in Berlin die Ansichten des Cabinettes von St. James über die Tragweite der Beträge von 1839 übermittelt. Gleichzeitig setzte Lord Cowley das hiesige auswärtige Amt von denselben in Kenntniß. Die englische Anschauungsweise ist nach mir gemachten, durchaus glaubwürdigen Andeutungen sehr radical und culminirt in der Anempfehlung der Räumung Luxemburgs durch die preussische Garnison, worauf dem König-Großherzog das freie Verfügungsrecht über das Land zugesprochen werden solle. Gestern schon waren die österreichischen Vorschläge hier eingetroffen. Baron Beust bemächtigte sich in seiner Despesche einer ursprünglich russischen Ansicht, von der man späterhin jedoch in St. Petersburg Abstand genommen. Vielleicht reflectirte man in Wien nur auf dieselbe in der Hoffnung, Rußland wieder dafür gewinnen zu können, und so proponirt man denn gleichfalls die Räumung der Festung durch Preußen, die Annerken des Großherzogthums an Belgien, wach letzteres wiederum den ganzen südlich von Namur gelegenen Grenzdistrikt mit den Festungen und Städten Marienburg, Philippsville, Bouillon und Montmédy an Frankreich abtrete. Der erste Eindruck, den dieser Vorschlag auf den Kaiser gemacht, war kein günstiger; denn er rief aus: „Lieber gar nichts nehmen, als dies!“ (Authentisch!)

Die Diplomatie des Duai d'Orsay aber und mit ihr Herr Rouher theilen diese Ansicht nicht und glauben, daß man dieses Project immerhin in Betracht ziehen könne, besonders da es von österreichischer Seite nur als „erste und vorläufige Ansicht“ hier mitgetheilt worden. Man wird bei all diesen diplomatischen Communicationen nicht zu übersehen haben, daß sie in keiner Weise den Charakter eines Schiedsgerichts tragen; da aber Frankreich und Preußen zur Stunde nicht direct mit einander verhandeln, wie Einige sagen „d'un commun accord“ oder wie Andere behaupten „par une entente tacite“, so hofft man oder giebt sich doch den Anschein zu hoffen, daß die neutralen Mächte irgend einen Modus finden werden, um die Empfindlichkeiten der deutschen wie der französischen Nation gebührend zu schonen. Auf diese Hoffnung allein auch ist das sonst ganz ungläubliche Wirsenergerücht zurück zu führen, der Staats-Minister habe den Brüdern Pereire versichert, „Alles sei bezüglichen und die Räumung Luxemburgs vom Berliner Cabinet zugestanden. Das einzig Factische an dem Gerücht ist, daß es ein rapides Steigen der Course zuwege brachte, das sicher ebenso unmotivirt ist, als die Baisse von gestern und die in der tunsingischen Gesellschaft zuerst aufgetauchte Angabe, das Haus Rothschild habe im Verein mit mehreren frankfurter Banquiers dem Kaiser eine Anleihe von 600 Millionen angeboten, wenn er Preußen den Krieg erklären wolle. Alles dies sind so handgreifliche Lügen, daß man gar nicht weiß, wie sie noch gläubige Zuhörer finden können. Inzwischen scheint sich das Verhältnis zu Rußland etwas abgekühlt zu haben, wenigstens für

fert man in französisch-diplomatischen Kreisen mit unverhehrter Empfindlichkeit von einer merkwürdigen Antwort des Fürsten Gortschakow auf eine Frage des Fürsten Talleyrand. Der französische Botschafter in St. Petersburg hatte nämlich angeklagt, um zu wissen, ob das russische Cabinet sich nicht bewegen finden könne, Preußen aus freiem Antriebe und in freundschaftlichem Tone die Räumung Luxemburgs anzurathen, worauf denn die Antwort des Minister-Präsidenten eben so trocken als energisch verneinend ausgefallen sei. Diese Thatsache wird, eben so wie das über die Natur der englischen und österreichischen Vorschläge Gemeinbete, durchaus verbürgt. — Die militärischen Vorbereitungen werden mittlerweile nach wie vor auf das lebhafteste betrieben. Letzten Dienstag erhielten alle Regiments-Commandeure, so wie die chefs du corps der Jägerbataillone die bestimmte Weisung, ohne Kosten zu scheuen sofort die Completirung aller jener militärischen Equipirungs-Gegenstände zu bewirken, welche, wie es in dem betreffenden Rundschreiben heißt: „sont nécessaire à un régiment au grand complet de guerre.“ Die auf zeitweisen Urlaub nur als Familienkassen vorläufig entlassenen Soldaten werden sämmtlich einberufen. Der Zusammentritt aller Reserven in den Hauptorten der Cantone findet auch diesmal wie alljährlich am 1. Mai Statt, mit dem Unterschiede jedoch, daß die gesammelte Reserve heuer sofort der activen Armee einverleibt und also nicht, wie üblich, wieder entlassen werden soll.

Es ist verschiedentlich berichtet über die eigenthümliche Lage, in welcher sich der Kaiser der Franzosen augenblicklich befindet. Im Wesentlichen gewiß Richtiges wird darüber der „Augsb. Allg. Ztg.“ geschrieben wie folgt: „Wir haben von der eindringenden Schärfe seines (Louis Napoleons) politischen Blicks, von der affektlosen Ruhe seines Urtheils bei wichtigen Entscheidungen den vortheilhaftesten Begriff. Deshalb zweifeln wir für jetzt an seiner Friedensliebe keinen Augenblick und halten die Versicherungen, welche noch ganz kürzlich der Herzog v. Gramont bei seiner Durchreise durch die süddeutschen Hauptstädte mit geflissentlichem Eifer darüber an hochstehende Personen richtete, für aufrichtig und wahrheitsgetreu. Aber diese friedliche Gesinnung des Kaisers reicht nur so weit, als er durch dieselbe nicht den einzigen und entscheidenden Hauptzweck seiner Politik gefährdet sieht. Es ist dieser die Befestigung seiner Dynastie in Frankreich. Schon Napoleon I. hat gesagt: daß ein Wahlherrscher zu Grunde gehen müsse (ganz anders verhalte es sich mit dem legitimen Erbsürsten), wenn er den angetretenen Besitz schädigen lasse. Napoleon III. ist in diesem Fall; er ist, statt „Mehrer des Reichs“, Deutschland gegenüber (nach der Meinung der Franzosen) ganz augenfällig ein „Minderer“ desselben geworden. Dagegen muß er mit den äußersten Mitteln reagieren; und wenn die Aufstachelung des Nationalstolzes, der Kriegsbegeisterung, das letzte Mittel ist, welches ihm zu Gebot steht, so wird er es sicherlich nicht verschmähen. In dieser Lage befindet er sich indes. Die bisherigen Stützen seines Thrones waren die Gerechtigkeit und das Heer. Jene hat er sich tief entfremdet durch seine schwankende Haltung in der römischen Frage. Dieses, durch das ruhmsüchtige merikanische Abenteuer verstimmt, kann er nur dadurch wieder an sich fesseln, daß er es zu einem neuen, zu einem nationalen Kampf aufruft. Und auch von der Nation muß er von Neuem als Retter begrüßt werden, wenn er ihre gefährdete „Ehre“ rächt, und vielleicht sogar die „natürlichen Grenzen“ ihr zurückerobert. So erklärt sich vollständig der Widerspruch, daß einerseits offiziell die friedlichsten Versicherungen gegeben werden, während andererseits die beeinflusstesten Blätter die Ruhm- und Kriegslust der Franzosen aufzacheln müssen. Es ist dies ein berechneter Schachzug seiner Politik und ein wohlgegründetes Mittel, allen seinen Verlegenheiten ein Ende zu machen.

Die Englische Presse ist seit Beginn des Streites durchaus schwankend; erst gegen Preußen eingenommen, neigt sie sich neuerdings etwas mehr auf dessen Seite, aber zögernd und schüchtern und ohne Verlaß. In Dänemark dagegen ist die Sprache der Zeitungen eine offen feindselige gegen Deutschland, ihre Aufregung nährt sich an Regierungsmäßigkeiten, wie z. B. die neue Ausrüstung der Panzerbatterie „Kolf Kraft“ und des Panzerschooners „Esbern Snare“, und die außergewöhnlich strengen Maßregeln, die Preußen in Nordschleswig gegen die Dienstpflichtigen in Vollzug setzt, werden hierin vielleicht einen Theil ihres Anlasses finden.

Deutschland.

Berlin, d. 21. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kreis-Physikus, Sanitätsrath Dr. Delbrück zu Halle an der Saale den Rotben Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der Oberlehrer Dr. Carl Abicht vom Gymnasium in Emden und der ordentliche Lehrer Dr. Gustav Schimmelpfeng vom Gymnasium in Marburg sind zu Professoren an der Landesschule Pforta, der Conrector Dr. Eward Buchholz vom Kathgymnasium in Osnabrück ist unter Verleihung des Prädikats „Professor“ zum Oberlehrer am Gymnasium in Erfurt berufen worden.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält folgende Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc. verordnen, in Gemäßheit des Artikels 51 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850, auf den Antrag Unseres Staatsministeriums, was folgt:

Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 20. April d. J. in Unsere Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen.

Das Staatsministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt. Urkundlich unter Unserer Höchstehenden Hand und besigelt mit Unserem Königlichem Insegel.

Gegeben Berlin, den 18. April 1867.

(L. S.) Wilhelm.

Graf v. Bismarck, Schenhausen. Frhr. v. d. Heydt. v. Koen. Graf v. Heynitz. v. Wähler. Graf zur Lippe. v. Selchow. Graf zu Eulenburg.

Am 23. d. M. treffen der König der Belgier, der Graf von Flandern, die hohenzollernischen Herrschaften, der Herzog und die Herzogin von Coburg am k. Hofe zu den Vermählungsfeierlichkeiten ein. In der Begleitung des Königs befinden sich der Oberhofmarschall Graf v. d. Straten-Panthe, die Flügeladjutanten, Generalleutenants v. Renard und Grison, der Major und Palastadjutant Baron Prisse, die Ordnonanzoffiziere Capitän Ricaise und Lieutenant Lunden, und der Cabinetschef, Ministerresident Jules Devaur. Zur Dienstleistung während der Dauer des Aufenthaltes am k. Hofe sind noch befohlen der Chef des Generalstabes der Armee, General v. Moltke und der Flügel-Adjutant, Oberst v. Steinacker. Das Gefolge des Grafen von Flandern bilden der Graf v. Dultremont de Duras, grand maître de la maison, Generalmajor d. Villiers, Oberst Urban, Flügeladjutant, Oberstlieutenant Burnell, Regimentsarzt Belong. Zur Dienstleistung sind commandirt der Divisions-Commandeur General v. Alvensleben und der Major vom 2. Garde-Dragoon-Regiment v. Zedlitz.

Wir haben kürzlich, sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“ aus der Abstimmung im Reichstage dargethan, daß die Verfassung des Norddeutschen Bundes, wie sie aus den Beschlüssen des Reichstages hervorgegangen, wohl unzweifelhaft Aussicht auf Annahme im Abgeordnetenhaus haben wird; hieraus läßt sich jedoch nicht auf eine Enclave-Aufnahme derselben schließen, weil nach der Geschäfts-Ordnung des Abgeordnetenhauses der Widerspruch eines einzigen Mitgliedes genügt, um einen darauf gestellten Antrag abzulehnen. Indessen darf man doch zuversichtlich erwarten, daß die Majorität des Abgeordnetenhauses im Großen und Ganzen der des Reichstages entsprechen und daß bei der Durchberathung der einzelnen Artikel der Bundes-Verfassung jeder Abänderungsverlust zurückgewiesen werden wird. Ungegründet ist übrigens die Mittheilung eines hiesigen Blattes, daß bereits im Sommer die Wahlen für den ersten ordentlichen Reichstag stattfinden würden, und daß es die Absicht der Regierung sei, diesen schon zum September einzuberufen. Eine Kombination der Sitzungen des Reichstages mit denen des preussischen Landtages, dessen nächste ordentliche Session nur wenig später zu beginnen hätte, würde so viel Inconvenienzen in sich schließen, daß davon wohl gar nicht die Rede sein kann.

Von der Herzoglichen Regierungs-Commission für den Kurort Alerisbad und von dem Besitzer des Soolbades Wittekind bei Halle sind auch in diesem Jahre an den genannten Bädern für kranke und verwundete Militärs verschiedene Freistellen, zum Theil mit Unterkunft und Verpflegung, offerirt worden.

Am vorigen Sonntag überreichte, wie die „Elberf. Ztg.“ mittheilt, der Bevollmächtigte der Union Liberale in Bologna für Deutschland, Salvator de Costone Marzetti in Köln, dem Präsidenten des Nationalvereins, R. v. Bennigsen, und den um diesen hier versammelten Ausschussmitgliedern eine Adresse der von ihm vertretenen Gesellschaft Italienischer Politiker, die einen Glückwunsch zu dem Einflusse enthielt, welchen „die Ideen und die Männer des Nationalvereins“ im Reichstage zu ihrem Geleiten gehabt haben. Die Adresse enthält zugleich eine verständliche Hindeutung auf die Luxemburgische Frage. Sie beklagt die „überreizte nationale Eitelkeit“, welche in ihrer Festigkeit das gerechte Selbstbewußtsein anderer Völker erbittert, und erinnert in diesem Zusammenhange sehr zeitgemäß daran, daß das Nationalbündniß Deutschlands und Italiens die Bluttaxe der Schlachten empfangen habe. Der Vorstand des Nationalvereins wird an die (sich durch ganz Italien verzweigende) „Unione Liberale“ eine Antwort erlassen, mit welcher zugleich dann der Text der Italienischen Adresse veröffentlicht werden soll.

Der „Main-Ztg.“ wird von hier berichtet: „Mit Rücksicht auf die entgegenstehenden Abstimungen zwischen Bennigsen, Miguel, v. Arnub auf der einen und Franz Dunder, Schulze-Delitsch und Moritz Wiggers auf der anderen Seite haben die Herren Dunder und Schulze ihren Austritt aus dem Ausschusse des Deutschen Nationalvereins erklärt. Sie bleiben dagegen Mitglieder des Vereins. Es finden überhaupt seit einigen Tagen Verhandlungen darüber statt über die fernere Haltung des Nationalvereins, sein künftiges Programm und seine Forterhaltung und die neu zu ergreifenden Maßregeln bei etwaiger Auflösung desselben. Die entscheidende Beschlußfassung steht natürlich nur der Generalversammlung zu.“

Der Großherzog von Hessen hat nun, wie das „N. E. B.“ meldet, den Wunsch ausgesprochen, mit dem ganzen Großherzogthum dem norddeutschen Bunde beizutreten. In Folge dessen sind die auf Grund des Prager Friedens hierzu nöthigen Verhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich bereits eingeleitet.

Nach neueren Mittheilungen der „R. Z.“ ist Herr v. Barnbüler der eigentliche Urheber der Schutz- und Trutzwörter zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten. Die Würtemberg im vorigen Jahre drohende Gebietsverminderung habe ihn veranlaßt, Herrn v. Bismarck die ersten Vorschläge zu machen.

In Darmstadt wurde in einer Bürgerversammlung mit Bezug auf die bekannte Interpellation im Reichstag und im Hinweis auf die drohende Verwicklung mit Frankreich eine Erklärung beschlossen, welche den Eintritt des ganzen Hessen in den norddeutschen Bund fordert. Die Erklärung liegt zur Unterzeichnung aus.

Der „N. H. Z.“ wird aus Berl. in geschrieben: „Wie dringender Anlaß für die Staatsregierung vorgelegen hat, gewissen Bestrebungen in der Provinz Hannover eine geschärfte Beachtung zuzuwenden, darüber gewahren, wie wir hören, die in den letzten Tagen gemachten Erfahrungen volles Licht. Durch handschriftliche Beweise ist festgestellt, daß einige höhere und niedere Angestellte in der Provinz, welche sich ohne Bedenken der neuen Staatsordnung gefügt und das Treugelübniß abgelegt haben, nicht Anstand nehmen, Verbindungen nach der andern Seite zu unterhalten, ja bei der Ausübung ungewisser Hoffnungen

zugnisse, darunter auch der zahlreichen Ordensverleihungen, mitzuwirken, in denen man sich in Hingebigkeit gefallt. Ebenso liegen dringende Gründe zu der Annahme vor, daß neben den Landesbehörden noch einzelne gewisse Behörden bestehen und einen gewissen officiellen Verkehr unterhalten. Endlich haben die letzten Tage auch auf das Verhältnis der Ultramontanen zu der hannoverschen Opposition neues Licht gebracht.

Das „Dresdener Journal“ veröffentlicht eine vom Gesamtministerium unterzeichnete Bekanntmachung, durch welche die Ständeverammlung des Königreichs Sachsen auf den 29. April zu einer kurzen Session einberufen wird.

Koblenz, d. 17. April. (Fr. F.) Nachdem vorgestern auf dem Ehrenbreitstein ein fein gekleideter Herr, welcher sich eifrig mit der Aufnahme der Festungswerke beschäftigte, arreirt worden (derselbe soll sich später als ein französischer Officier legitimirt haben), wurde heute ein zweiter Fremder bei der Zeichnung der Werke auf dem Fort Alexander überrascht und zur Wache abgeführt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 19. April. Der bairische Ministerialrath Graf Tauffkirchen befindet sich gegenwärtig hier; seine Mission wird in den hiesigen diplomatischen Kreisen lebhaft besprochen. Die „Presse“ bemerkt: „Wenn der Zweck derselben, wie man hört, darin besteht, die Haltung der süddeutschen Staaten als Brücke zu benutzen, auf der Oesterreich und Preußen sich zusammensuchen können, so dürfte, verlässlichen Anzeichen zufolge, das hiesige Cabinet sich keinesfalls bewegen finden, aus seiner jetzigen Stellung hervorzutreten. Diese Stellung wird in erster Linie durch das Streben wohlmeinender Vermittelung bestimmt, wofür jedoch bis jetzt eine feste Unterhandlungsbasis noch immer nicht gefunden zu sein scheint; in zweiter Linie, wenn nämlich die jetzt beiderseits lebhaft betriebenen Rüstungen zum Kriege führen sollten, würde Oesterreich in die Schranken vollkommen parteiloser Neutralität sich einschließen und darin so anhaltend als möglich zu verbleiben suchen.“

Der „Post“ wird aus Wien vom 20. April telegraphirt: Graf Tauffkirchen's Mission, eine Alliance Oesterreichs mit dem vereinigten Süd- und Norddeutschland anzubahnen, ist gescheitert; das oesterreichische Cabinet erklärte, keine Veranlassung zu haben, aus der Neutralität herauszutreten.

Niederlande.

Haag, d. 19. April. Das Dagblad von Zuid Holland en 's Gravenhage, das Hauptorgan der conservativen Partei, brachte am 16. d. einen Artikel über die luxemburger Frage, worin es andeutete, als ob die Idee der Cession des Großherzogthums ursprünglich vom Grafen Bismarck ausgegangen wäre, der, und nicht bloß heute, sondern schon vorläufig damit Frankreich die gewünschte Compensation hätte gewähren wollen. Die Festung Luxemburg sei immer von der französischen Nation als ein Schimpf und eine Drohung betrachtet worden. „Die Abtretung des Großherzogthums an Frankreich, unter diesem Gesichtspunkte dem König Großherzog vorgestellt, scheint bei Sr. Majestät keinen Widerstand gefunden zu haben, aber sie hat dabei die Bedingung gestellt, daß die Abtretung den Wünschen Ihrer luxemburgischen Unterthanen nicht zuwiderlaufen müsse und daß dieser Act die vollständige Zustimmung Preußens und der anderen interessirten Mächte erlangen müsse. Wir haben übrigens die innige Ueberzeugung, daß, wenn der König Großherzog den Vorschlag nicht zurückgewiesen hat, dieses hauptsächlich in Anbetracht des Nutzens für Holland geschehen sei, da alle Complicationen bezüglich Luxemburgs leicht eine schlimme Rückwirkung für die Niederlande haben könnten oder vielmehr nothwendig haben müßten.“ Weiter sagt dann das Dagblad: „Aber sobald unter christlicher und loyaler König bemerkt hat, daß die öffentliche Meinung in Deutschland sich gegen das Project erhöhe, und zwar so stark, daß selbst der energische Herr v. Bismarck es nicht auszuführen wage, jetzt, wo man fürchten muß, daß das Project ansatz ein wohlthätiges Opfer im Interesse des Friedens zu sein, nur zum Kriege führen würde, jetzt hat Sr. Majestät, wie wir erfahren, es ausgegeben.“ Der Artikel spricht dann die Hoffnung aus, daß durch die Vermittlung der Mächte die Sache dahin beigelegt werde, daß Luxemburg selbstständig bleibe unter dem Hause Dranien, daß es für neutral erklärt, die Festung geräumt werde, daß es aber im Zollverein verbleibe. Belgien, damit schließt der Artikel, wolle keine Verbindung mit Luxemburg, weil dadurch Belgien aus seiner neutralen Stellung herausgerissen und zur Partei gemacht werde.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 16. April. Man spricht hier von dem Eintreffen einer französischen Note in der luxemburger Angelegenheit und will wissen, daß dieselbe weder in drohendem Sinne abgefaßt sei, noch den Charakter vertrage, auf eine Frankreich günstige Umkehrung hinzuwirken. Vielmehr soll dieselbe in Ton und Haltung ziemlich kalt und concise sich darauf beschränken, die Thatfachen klar und präcise darzustellen und ohne weitere Beleuchtung derselben, nur mit einer einfachen Fragestellung betreffs der Meinung Rußlands über die Verträge von 1839 schließen. Ohne uns für diese Analyse zu verbürgen, dürfen wir doch hinzufügen, daß unserer Heißspornen Hoffnung auf einen Krieg gegen Frankreich, an dem sich Rußland betheiligen würde, ungewöhnlich rasch ins Sinken gekommen sein muß und zwar aus dem einfachen Grunde, weil man sich an maßgebender Stelle von dem Säbelgerassel der französischen Kriegspartei nicht täuschen läßt und an die Möglichkeit des Ausbruchs eines Krieges nicht zu glauben scheint. Daß man hier aber auf die andern Cabinette dahin wirken sollte, dem einen oder dem anderen Theile Zuversicht auf moralische oder materielle Unterstützung einzufloßen, wird wohl schwerlich Glauben finden bei denjenigen, welche die Bedürfnisse und Verhältnisse Rußlands genauer kennen. Höchsten Orts hegt man nur einen Wunsch: die Erhaltung des alge-

meinen Friedens oder wenigstens unsere Trennung von den Händeln Europas; sogar unsere Interessen im Oriente haben zur Genüge empfunden, daß dieser Wunsch alle anderen dominirt.

Italien.

Der „N. fr. Pr.“ wird geschrieben: Kaiser Napoleon habe dem König von Italien versprochen, ihn seiner Verpflichtungen in Bezug auf Rom zu entbinden, falls er ihm gegen Preußen Hilfe leiste. Vorher müsse er sich aber seines Parlaments entäußern. König Viktor Emanuel wollte nun einen Staatsstreich ins Werk setzen, stand aber davon ab, als ihn mehrere Generale erklärten, daß sie in diesem Falle nicht auf ihre Truppen rechnen könnten.

In Rom ist man in großer Besorgnis über einen verzwelfelten Versuch der Actionspartei, deren Führer Garibaldi, Bruzzesi, Caraffa und Compiani offen den Zeitpunkt gekommen erklären, in welchem es gelte, „die Geschicke des Vaterlandes zu erfüllen.“ Die päpstliche Regierung hat zur Abwehr dieser „Erfüllung“ zahlreiche Truppen an die Grenze beordert.

Die „Italia“ predigt jetzt den Italienern, daß die römische Frage seit Abzug der Franzosen „eine Frage der auswärtigen Politik geworden sei.“ Garibaldi betrachtet sie bekanntlich für eine rein innere italienische und beruft sich dabei auf die Römer, welche so gut wie die Venetianer Italiener seien. Die Italia hat allerdings die Erfahrung für sich: auch die Nizzarden, und Garibaldi als echter Sohn Nizza's voran, sind Italiener und doch durch Sufrage universel zu Frankreich gebracht worden. Garibaldi traf am Abend des 16. in Florenz ein und wurde von seinen Freunden abgeholt; er nahm Wohnung bei Crispi. Am 17. erschien Garibaldi vor dem Abgeordnetenhaus, er stieg aber nicht aus dem Wagen, weil die Sitzung bereits geschlossen war.

Die Mehrzahl der Priester und Mönche fügt sich gebuldig in die neuen Befehle, namentlich was den Punkt der Verehelichung betrifft. In Syracus heirathete der Kanoniker D. Rizza die ehemalige Clarißin D. Carolina Picone; in Neapel hat in der letzten Zeit, nach dem Vorgang des Priesters und Universitätsprofessors Giordani, eine ganze Reihe von geistlichen Professoren und Lehrern geheirathet; ja unter einer reichhaltigen Liste von Priesterehen befindet sich sogar der ehemalige Jesuit Perez de Verra.

Vermischtes.

— **Weimar, d. 16. April.** Von Seiten der Herren Prof. Griesinger, Hirsch (Berlin), Wunderlich (Leipzig), v. Pettenkofer (München) ist eine Einladung an Fachgenossen ergangen zu einer Besprechung über folgende Fragen: 1) Welches waren die Erfahrungen des Jahres 1866 über Verbreitung der Cholera und über die örtlichen und zeitlichen Hilfsursachen der Epidemien? 2) Welches sind die Erfahrungen über Desinfection und Quarantäne? 3) Welche Sanitätsmaßregeln sind für die nächste Zukunft anzurathen? 4) Auf welche Punkte vorzüglich sind fernere Beobachtungen und Erhebungen zu richten? Die Versammlung findet am 28. und 29. April in Weimar statt. Wie wir hören, wird, abgesehen von den obengenannten Notabilitäten, auch Sir John Simon, der Chef des englischen Medicinalwesens, dem ein vorzüglich reiches Material zu Gebote steht, an der Berathung Theil nehmen.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 22. April. Eine Extrabeilage der „Bayerischen Zeitung“ theilt amtlich mit, daß die von den Zeitungen gebrachte Nachricht, Bayern habe sich vertragsmäßig dem norddeutschen Bunde angeschlossen, jeder Begründung entbehre. Gleichzeitig dementirt die „Bayerische Zeitung“ das Gerücht, daß eine Mobilisirung des bayerischen Heeres beschlossen worden sei.

Wien, d. 20. April. Die „Wiener Zeitung“ bringt in ihrem amtlichen Theile ein kaiserliches Patent, durch welches der Reichsrath zum 28. Mai einberufen wird. — Nach erfolgter Enthebung des Freiherrn v. Wüllerstorff vom Handelsministerium ist auch die Leitung des letztern dem Finanzminister Freiherrn v. Beck übertragen.

Bukarest, d. 20. April. Heute war der Geburtstag des Fürsten und der Jahrestag des Meibisits, welches ihn auf den rumänischen Thron gerufen hat. Der Fürst empfing die Glückwünsche aller Staatskörper und des diplomatischen Corps. Als er sich in die Metropolitankirche begab, begrüßte ihn lebhafter Zuzug der Bevölkerung. Der Fürst hat befohlen, daß die für die Illumination der öffentlichen Gebäude bestimmten Summen unter die Armen vertheilt werden sollen.

London, d. 22. April. Einer officiellen Mittheilung zufolge giebt Spanien die „Queen Victoria“ nebst Ladung heraus und entschädigt deren Eigener. Die Officiere, welche die Beschlagnahme des Schiffes verschuldet, werden bestraft.

Neueste Nachricht.

Beim Schluß des heutigen Blattes geht uns noch folgendes Pariser Telegramm zu:

Paris, Dienstag, den 23. April. Die „Patrie“ erfährt, daß die Großmächte fast gleichzeitig Preußen ihre Ansichten über die luxemburger Frage mitgetheilt. — Der „Etendard“ theilt ein Circular des Kriegsministers an die Truppencommandeure mit, daß beabsichtigt die Ausbildung der Reserven die Completirung der Cadres aller Corps nothwendig sei; die Officiere, Unterofficiere mit sechsmonatlichem Urlaub haben sich bis zum 30. April bei ihren Corps einzufinden.

Bekanntmachungen.

Pensions-Anstalt in Leipzig.

Unter Beihilfe meiner aus London zurückkehrenden Schwester beabsichtige ich hier ein Pensionat für Töchter aus gebildeten Ständen zu errichten, in welchem neben anderen Zweigen weiblichen Wissens, vorzüglich die Fortbildung in der Musik sowie der englischen und französischen Sprache erstrebt, ebenso aber auch das sonstige geistige und leibliche Wohl der mir Anzuvertrauenden sorgsam gepflegt werden soll. Meine und meiner Schwester langjährigen zu London und New-York, sowie beziehentlich meiner als Vorsteherin einer höheren Töchterschule in Thüringen gemachten Erfahrungen in der Erziehung der weiblichen Jugend lassen hoffen, daß meine gegenwärtige Wirksamkeit von segensreichem Erfolge sein wird.

Herr Dr. **Vaut Möbius**, Director der I. Bürgerschule, und Herr Adv. Dr. **Rißner** hier, sowie Herr Pastor **Jacobi** zu Reichenberg bei Dresden haben mich zu empfehlen freundlichst versprochen.

Der Preis für die Pension ist jährlich einschließlich Kost und Wohnung 300 Thaler.
Leipzig, im April 1867.

Pauline Richter,
Roststraße Nr. 13.

Soeben empfang ich:

Die zweckmäßigste Ernährung des Rindviehes.

Gelehrte Preisschrift

von Professor Dr. **Julius Kühn.**

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.

Mit 61 in den Text eingedruckten Holzschnitten.

Preis 1 \mathcal{R} . 10 \mathcal{S} .

Hermann Tausch, Buchhändler.

Phospho-Guano.



aus dem General-Depôt der Herren **G. J. Merck & Co.** in Hamburg, offeriren wir unter Garantie des Gehaltes durchschnittlich m. 20% löslicher Phosphorsäure und 3-4% Stickstoff à 4%, \mathcal{R} . incl. Sacd.

J. G. Mann & Söhne, Halle a/S.,
Depositaire des Phospho-Guano für den Reg.-Bez. Merseburg.

Utteil: Der Phospho-Guano übertrifft unbedingt vermöge seiner zweckmäßigeren und gleichförmigeren Zusammensetzung die beste Sorte Peru-Guano; seine größere Wirksamkeit ist nicht zu bezweifeln u. c. Professor **J. v. Liebig,** München.



Mittwoch den 24. d. Mts. treffe ich mit einem großen neuen Transport ganz vorzüglichster und schwerer dänischer Ackerpferde bei mir in Gärten ein.

N. Victor.

Culmbacher Bier-Niederlage in Naumburg a/S.

Herr **A. Furcht** in Naumburg hält stets Lager meiner Biere, und ist von mir in den Stand gesetzt, zu Selbstbezugspreisen abzugeben.

Conr. Pland,
Brauereibesitzer.

Von obigem, rühmlichst bekannten Biere offerire ich bestes **Versandt-Bier**, pro **boir. Cimer 5 1/2 \mathcal{R} .** p. Cassé, bei Particien billiger.
Naumburg a/S.

A. Furcht.



Alte Eisenbahnschienen à 2 1/2 \mathcal{R} pr. Ctr. in allen Längen u. Höhen, zu Balken und Träger, Cemente, Dachziegel, Dachpappe u. Schiefer, Meusersteine, Chamottessteine, Hausrathsteine, Klinker u. alle sonst. Baumaterialien zu billigen u. festen Preisen bei **J. G. Mann & Söhne** in Halle a/S.



Fertige Grab-Kreuze, Rissen, Monumente aller Größen, Einfassungen, Gitter in Eisen, Sandstein, Marmor u. f. w., Inschriften in Gold oder Farbe verkaufe, fertige u. restaurire dauerhaft u. billig.

C. Landmann jun., Bildhauer u. Maler in Halle, neue Promenade 10, gr. Brauhausgasse 9.

Matrizen,

sowie alle andere Vollerarbeit liefert zu möglichst billigen Preisen **A. Lange,** Tapezier, Casshof z. „goldnen Ring“.

Commis-Gesuch.

Für eine Spirit- und Equeursfabrik wird ein militärfreier junger Mann gesucht, welcher mit dem Fach vertraut ist, eine gute Hand schreibt und kleine Touren besorgen kann. Briefl. Bewerbungen unter Chiffre O. K. Nr. 99. befördert **Gd. Stückerath** in der Sp. d. Ztg.

Nur gute billige Schüler-Pensionen empfehle ich **gratis Gd. Stückerath** in der Exped. d. Ztg., gr. Märkerstraße Nr. 11.

Gerbstedt.

Freitag den 26. April

Grosses Concert

in „Schügensaal“, ausgeführt von der rühmlichst bekannten

Carlsbader Bade-Kapelle.

Nach dem Concert Ball. Entrée à Person 2 1/2 \mathcal{S} . Hierzu ladet ganz ergebenst ein

F. Ch. Keil, Rathstellervirth.
NB. Bei ungenügender Witterung findet Concert u. Ball im „Rathhausaal“ statt. D. D.

Mittwoch den 24. d. fährt ein Omnibus nach Quersfurt zum Wiesenmarkt, Abfahrt früh Punkt halb 4 Uhr im Casshof „zur Tanne“. Billets sind zu haben in der Isten Droschken-Anstalt, Ober-Steinthor Nr. 9.

Am 21. April ist mir ein brauner Jagdhund mit abgehackerter Ruthe, schwarzledernem Halsband und gelben Ring zugehauen. Derselbe kann vom rechtmäßigen Eigenthümer gegen Erstattung der Injectionsgebühren und Futterkosten in Empfang genommen werden.
Pauling, Gastwirth in Wiestlau.

Gehauer-Schneideler'sche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Etheinnehmenden Freunden und Bekannten mache ich hiermit die Anzeige, daß meine Schwägerin **Frl. Amalie Wolke** in ihrem bald vollendeten 79. Jahre heute sanft entschlafen ist.
Halle, d. 22. April 1867.

Der Stadthalter **Wagner.**

Todes-Anzeige.

Den heute Morgen um 3 1/2 Uhr nach langem schweren Leiden erfolgten sanften Tod ihres lieben Vaters, des Amtsrath **Julius Lättich** zeigen tiefbetrübt an

die Hinterbliebenen.

Halle, den 22. April 1867.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 25. d. Mts. Nachmittag 1 Uhr von **Wendelstein** aus statt.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Am 19. d. M. Abends 7 3/4 Uhr verschied nach langen Leiden meine liebe Frau und unsere gute Mutter, **Johanne Hammer** geb. **Herrmann**, im 47. Lebensjahre. Dies zeigen Freunden und Verwandten mit der Bitte um stillen Beileid an

Albert Hammer, Aufseher der Königl. Strafanstalt, nebst Kindern.

Halle, den 23. April 1867.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 1/4 Uhr entschlummerte sanft unser guter Vater und Vater, der Gärtner **Friedrich Diebschmann**, im neunundsechzigsten Lebensjahre.

Um stillen Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Halle, den 23. April 1867.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1 Uhr entschlief nach schwerem Kampfe an einem Herzleiden unser **Hugo** im Alter von fast 9 Jahren. Dies zeigt tiefbetrübt hiermit an

die Familie **Quoß.**

Bitterfeld, d. 22. April 1867.

Todes-Anzeige.

Heute, in der ersten Morgenstunde, endete ein sanfter Tod die langen Leiden unseres heißgeliebten guten Vaters, Sohnes, Schwiegervaters, Bruders und Schwagers, des Gutsbesitzers **Eduard Mühl**, im bald vollendeten dreiunddreißigsten Lebensjahre. Nur wer ihm näher gestanden, vermag mit uns zu fühlen was wir mit ihm verloren. Verwandten und Freunden in der Nähe und Ferne machen wir hierdurch diese schmerzliche Meldung.

Fröhlich, den 20. April 1867.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Den ersten Osterfeiertag, Abends 11 Uhr, entschlief nach längeren Leiden zu einem bessern Leben meine geliebte Frau, unsere sorgsame Mutter, Schwieger- und Groß-Mutter, **Marie Zimmermann** geb. **Märker**, in ihrem 72. Lebensjahre.

Löbjeun, den 22. April 1867.

Zimmermann, pens. Kohlenmesser, nebst Söhnen, Schwiegertöchtern und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager unser innigst geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Gutsbesitzer, jetzige Auszügler **Christoph Frohne** in seinem 83sten Lebensjahre, was wir hierdurch statt jeder besonderen Meldung allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht bringen.

Reibeburg, den 21. April 1867.

Die trauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 6 1/2 Uhr wurde unser am 12. April gebornes Söhnchen durch den Tod wieder von uns genommen.

Warberg, den 19. April 1867.

G. Bodenstein und Frau.

Gesetzsammlung.

Das am 20. April ausgegebene 32. Stück der Gesetzsammlung enthält unter Nr. 6011, die Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie. Vom 18. April 1867; unter Nr. 6012, den Allerhöchsten Erlass vom 5. Novbr. 1866, betreffend die Organisation der Justizpflege in den von dem Großherzog von Hessen und bei Rhein abgetretenen Theilen der Provinz Oberhessen; unter Nr. 6013, die Bekanntmachung der Ministerial-Erklärung vom 13. März 1867, betreffend die mit der Oberbergämter Sachverständigen-Eisenachtlichen und der Bergpolizei Sachverständigen und Gehaltlichen Regierung getroffene Vereinbarung wegen der definitiven Aufhebung des Amortisationsfonds der Thüringischen Eisenbahn. Vom 18. April 1867; unter Nr. 6014, den Allerhöchsten Erlass vom 18. März 1867, betreffend die Vereinfachung der sächsischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung einer Kreischauffee von Zwickau über Bitterfeld nach Mühlitz, im Kreise Bitterfeld; und unter Nr. 6015, den Allerhöchsten Erlass vom 1. April 1867, betreffend die Justiz-Organisation in der ehemaligen Landgrafschaft Hessen-Darmstadt.

Lotterie.

Bei der am 20. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 135ter königlicher Klassenlotterie fiel 1 Hauptgewinn von 20,000 Thln. auf Nr. 30,537. 1 Hauptgewinn von 15,000 Thln. auf Nr. 54,700. 3 Hauptgewinne von 10,000 Thln. fielen auf Nr. 9610, 83,191 und 68,348. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 3164, 65,420 und 85,549. 40 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1251, 2192, 2709, 3391, 7071, 9560, 9905, 10,910, 12,672, 16,703, 17,727, 21,163, 23,212, 28,240, 30,098, 30,332, 31,061, 4,764, 8,499, 44,505, 46,057, 51,674, 52,485, 54,076, 57,865, 59,824, 60,601, 63,561, 66,863, 68,264, 69,830, 72,580, 73,344, 75,321, 78,492, 80,824, 88,099, 88,559 und 90,58. 18 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3033, 7767, 8761, 9075, 11,590, 12,372, 12,858, 13,247, 14,105, 18,736, 28,105, 23,602, 34,495, 35,888, 36,876, 40,886, 44,274, 46,572, 49,719, 50,064, 50,820, 53,609, 53,744, 58,834, 63,161, 63,170, 63,935, 64,991, 65,657, 65,837, 66,071, 66,262, 67,078, 67,738, 68,389, 68,855, 69,630, 70,927, 71,020, 71,218, 73,491, 74,080, 79,881, 80,909, 81,434, 81,878, 82,070, 84,005, 84,156, 85,235, 85,971, 86,297, 86,636, 88,460, 88,893, 89,656, 90,894 und 93,404. 68 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 588, 951, 980, 1545, 1598, 5391, 5718, 6463, 6765, 7461, 9416, 9655, 12,123, 12,367, 13,428, 14,692, 18,057, 18,526, 19,012, 24,226, 28,084, 32,106, 32,762, 34,584, 34,626, 37,552, 38,824, 39,092, 41,173, 42,609, 44,581, 45,051, 47,693, 49,249, 49,389, 49,741, 51,261, 51,836, 55,042, 56,476, 56,895, 57,250, 59,297, 59,316, 60,045, 60,745, 63,727, 64,150, 65,099, 67,161, 68,334, 69,152, 69,955, 71,586, 74,649, 74,981, 76,866, 77,886, 77,692, 82,381, 84,419, 85,240, 86,102, 88,834, 90,913, 91,460, 91,661 u. 92,165.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 20. April. Weizen - f. Roggen - f. Gerste - f. Hafer - u. - Kartoffelspiritus, 8000% Deutliche, loco ohne Faß 17 1/2 f. Nordhausen, d. 20. April. Weizen 3 f. - f. bis 3 f. 15 f. Roggen 2 f. 15 f. bis 2 f. 22 1/2 f. Gerste 1 f. 25 f. bis 2 f. 6 1/2 f. Hafer 1 f. 15 f. bis 1 f. 5 f. Mühl u. Mühl v. Cr. 14 f. Leinöl v. Cr. 14 f. Quedlinburg, d. 19. April. Weizen der Scheffel a 85 lb. 3 f. 10 f. bis 3 f. 10 1/2 f. Roggen der Scheffel a 84 lb. 2 f. 17 1/2 f. bis 2 f. 22 1/2 f. Gerste der Scheffel a 70 lb. 2 f. - f. bis 2 f. 7 1/2 f. Hafer der Scheffel a 50 lb. 1 f. 5 f. bis 1 f. 10 f. Mühl, der Cr. a 24 1/2 - 25 1/2 f. Mühl, der Cr. a 13 f. Mühl, der Cr. a 12 1/4 - 13 f. Leinöl, der Cr. a 14 - 15 f.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe. Ein Päckchen an den Gutsbesitzer Weilepp in Steben bei Schraplau, 4 1/10 Loth schwer. Halle, den 21. April 1867. Königl. Post-Amt. Freiwillige Subhastation. Das zum Nachlasse des Schmiedemeisters Friedrich Sturm gehörige, unter Nr. 82 zu Barnstedt belegene Wohnhaus, in welchem sich eine Schmiede-Werkstatt mit vollständigem Handwerkszeug befindet, soll nebst Zubehör in freiwilliger Subhastation am 30. April d. J. Vormittags 9 Uhr im Gasthose zu Barnstedt, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Quersfurt, den 11. April 1867. Königl. Kreisgericht, II. Abteilung. Bekanntmachung. Die Auktions-Uberschüsse von den in der am 3. und 4. April d. J. stattgefundenen Auktion zum Verkauf gestellten Pfändern - grün gedruckte Pfandscheine - sind in der Zeit vom 17. April bis 29. Mai d. J. bei uns bei Vermeidung des Verlustes derselben zu erheben. Halle, den 15. April 1867. Das Leih-Amt der Stadt Halle. Das den Rudolph Günther'schen Erben gehörige, in Nauendorf bei Güsten belegene Ackergut an Acker- und Wirtschaftsgebäuden, wozu 403 Morgen 157 □ Rh. Acker und 4 Morgen 145 □ R. Wiesen, auch Gärten gehören, wird zum 1. Juli c. pachtlos und soll auf

anderweite 9 Jahre, und zwar vom 1. Juli 1867 bis dahin 1876, öffentlich meistbietend verpachtet werden; hierzu ist

der 9. Mai d. J.

als Verpachtungstermin anberaumt worden. Pachtlustige werden daher hierdurch citiret, in dem anberaumten Termine, welcher von früh 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr ansetzt, an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und ihre Gebote nach Bekanntmachung der Verpachtungsbedingungen, welche auch vorher an Gerichtsstelle eingesehen werden können, abzugeben. Der Bestbietende hat zur Sicherung seines Gebotes eine Caution von 500 R. in Anhalt. oder Preuß. Cassenweisungen im Verpachtungstermine zu erlegen, während der Zuschlag 10 Tage vorbehalten wird; Nachgebote aber nicht angenommen werden. Der Pächter hat eine unerzinsliche Caution von 3000 R. mit Anrechnung obiger 500 R. in Anhalt. oder Preuß. Cassenweisungen 8 Tage vor der Uebergabe des Gutes am 2. Juli c. an Gerichtsstelle einzuzahlen. Urkundlich ist diese Bekanntmachung unter Gerichtssiegel und Unterschrift ausgesetzt. Güsten, am 8. März 1867. Herzogl. Anhalt. Kreisgerichts-Commission. Haedicke.

Im Auftrage der Erben des Renier Dornau habe ich zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe des demselben gehörig gewesenen zu Siebichenstein sub No. 142 des Hypotheken-Buchs belegenen Wohnhauses mit Zubehörungen einen Termin auf

Sonnabend den 11. Mai d. J.

Vormittags 11 Uhr in meiner Expedition, Bräderstraße Nr. 7, anberaumt und lade Kauflustige zu demselben ein.

Seiten der Leipziger Produkten-Börse am 20. April notire Preise a) für 1 Zoll-Centner Del, b) für 1 Dresdner Scheffel Getreide, mit parantener beigefügtem Preise für 1 Berliner Weipel verglichen und c) für 100 Preuß. Quart Spiritus, Alles laut Anzeige der vereinigten Commissionäre. Weizen, 168 lb. braun, loco: 6 1/2 - 6 1/2 f. bis, 6 1/2 - 6 1/2 f. Cd. (82 - 83 f. bis, 80 - 83 f. Cd.) Roggen, 158 lb. loco: nach Qual. 5 1/2 - 5 1/2 f. bis. (nach Qual. 62 - 63 f. bis; pr. April, Mai 62 1/2 f. bis.) Gerste, 138 lb. loco: 4 1/2 - 4 1/2 f. Cd. (50 - 51 f. Cd.) Hafer, 108 lb. loco: 2 1/2 f. bis, 2 1/2 f. Cd. (30 f. bis, 28 f. Cd.) Mais, 168 lb. loco: 5 1/2 f. bis. (61 f. bis.) Mühl, loco: 11 1/2 f. bis; pr. April, Mai 11 f. bis; pr. September, October 11 1/2 f. bis. Feinöl, loco: 14 1/2 f. bis. Mohlöl, loco: 25 f. bis. Spiritus, loco: 17 1/2 f. bis; pr. April 17 1/2 f. Cd.; pr. Mai 17 1/2 f. Cd.

Liverpool, den 22. April. Baumwolle: 7000 Ballen Umas. Unregelmäßiger Markt, Preise schwer festzustellen. Weidung amerikanische 11, Arabing Orians 11 1/2, fair Dholerah 10, good middling fair Dholerah 9 1/2, fair Bengal 7.

Wasserstand der Saale bei Halle am 22. April Abends am Unterpegel: 9 Fuß 2 Zoll, am 23. April Morgens am Unterpegel 9 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 20. April Morgens 7 1/2 Uhr am am neuen Pegel: 13 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 20. April 4 Ellen 18 Zoll über o.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 20. April. Die Devisen von dem Ausgliche, den die vermittelnden Mächte gefunden hätten, übte einen sehr günstigen Eindruck aus, so daß die Fonds- u. Aktien-Börse sehr hoch begann und die Fixer sich mit der Deckung befreiten; aber die Differenz zwischen den gestrigen Privatcoursen die noch viel niedriger waren als die vorgelegten, und zwischen diesen konnte nur theilweis eingelebt werden; die Bezeichnung „sehr hoch“ ist also durchaus relativ. Später wurde die Haltung matter. Das Geschäft war nicht so belebt, als in den vorigen Tagen; Italiener, Oesterreichische, Rheinische, Nordbahn, Lombarden wurden mehrfach gehandelt; Russen waren matter; auch Prioritäten; Amerikaner waren des hohen Goldagio wegen gedrückt. - Wechsel sehr belebt, Haltung matt. - Rumänien 60 1/2 bezahlt. - Der Schluss der Börse wurde plötzlich wieder sehr faul.

Berlin, d. 21. April. (Cours aus dem Privatverkehr.) Die Stimmung war matt, doch fanden zu den welchen Courten starke Umsätze statt. Es wurden gehandelt: Franzosen 92 1/2 - 91 - 92, Lombarden 91 - 8 1/2 - 90 1/2, Oesterreichische 104 - 63 - 65 - 64, Bergisch-Märkische 128 - 26 - 27, Rheinische 99 1/2 - 90 - 1/2, Köln-Mindener 126 - 24 - 25, Nordbahn 80 1/2 - 79 1/2 - 80 1/2, Oesterreichische Credit-Aktien 59 - 58 1/2 - 59 1/2, 1866er Loose 59 - 58 1/2 - 59 1/2, Italiener 44 - 43 1/2, Amerikaner 74 1/2 - 74 1/2, kurz, Wien 75 1/2 f.

Den 22. April. Im heutigen Privatverkehr waren die Umsätze gering und fanden nur unbedeutende Coursänderungen statt, welche lediglich, ohne daß eine bestimmte Tendenz sich aussprach, durch die vorliegenden Kauf- und Verkaufsbefehle bedingt waren. Wir notiren: Oesterreichische Credit-Aktien 59 - 58 1/2 - 59 1/2, 1866er Loose 58 1/2 - 1/2 bez., Lombarden 91 - 90 - 1/2 bez., Franzosen 93 - 92 1/2 - 93 bez. u. Bf., Italiener 43 1/2 - 1/2 bez., Amerikaner 74 1/2 - 1/2 - 3/4 bez. u. Bf., Rheinische Nordbahn 80 - 7/4 bez., Köln-Mindener 125 - 24 - 1/2 bez., Bergisch-Märkische 127 - 26 1/2 - 27 bez., Rheinische 99 1/2 - 3/4 bez., Oesterreichische 103 - 64 bez., kurz, Wien 75 1/2 f.

Magdeburger Börse vom 20. April. Amsterdam kurze Sicht 143 Gd. Preuß. Friedrichsd'or 113 1/2 Gd. - Magdeburger Leipziger Stamm-Aktien Lit. A. (Rinsfuß 4%) 240 Bf. Magdeburger Feuerversicherungs-Aktien 4% 670 Bf. do. Rückversicherungs-Aktien 5% 110 Bf. do. Lebensversicherungs-Aktien 5% 94 1/2 Bf. do. Hagelversicherungs-Aktien 5% 144 Bf. Allgen. Gas-Aktien 4% 89 Bf.

Hypothekenschein und Verkaufsbedingungen können jeder Zeit in meiner Expedition eingesehen und das Grundstück selbst an Ort und Stelle besichtigt werden. Halle, den 17. April 1867.

Der Justizrath Feitsch.

Leihhaus-Auktion.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten September, October, November, December 1865, Januar, Februar, März, April, Mai, Juni 1866, findet den 13. Mai d. J. und folgende Tage Nachmittags von 1 Uhr ab kl. Klausstr. Nr. 14 statt. Wegen Aufgäbe des Geschäfts müssen sämtliche Pfänder eingelöst werden. Halle, den 10. März 1867.

Dr. Goldschmidt.

Freiwilliger Verkauf.

Auf den Antrag des Besitzers werde ich die bei der Stadt Sangerhausen an der Sangerhäuser-Wippraer Chauffee ganz in der Nähe der Eisenbahn belegene Wassermühle, die Pflaummühle genannt, mit zwei Mählgängen, Bohn- und Wirtschaftsgebäuden, Garten, 2 Morgen Land und einer Obstplantage,

auf den 2. Mai er. Vormittags 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer an den Meistbietenden verkaufen und lade Kauflusthaber dazu ein. Sangerhausen, den 10. April 1867.

Der Justizrath und Notar Hesse.

Ein solides junges Mädchen von guter Familie findet auf einem Rittergute als Stütze der Hausfrau sofort Stellung. Offerten sign. R. S. nimmt Herr Kunitz im „Stern“ zu Quersfurt entgegen.

Frankreich.

Paris, d. 21. April. „Es ist nunmehr außer Zweifel, daß der Krieg beinahe unvermeidlich zwischen Preußen und Frankreich ist; jeder Tag, wo die Preußen Luxemburg noch nicht geräumt haben, verschlimmert die Situation, denn er ist ein Tag der Erniedrigung für Frankreich mehr; je gebuldiger man war, desto notwendiger wird die Reparation. Wenn daher auch selbst die Diplomatie die Räumung Luxemburgs erlangte, was sehr unwahrscheinlich ist, so würde sie den Krieg nur vertagen, doch keineswegs endgültig beseitigen. Frankreich liebt nur vertragen, doch keineswegs endgültig beseitigen. Frankreich liebt nur vertragen, doch keineswegs endgültig beseitigen.“ Mit diesem Osterfeste begrüßt die „Liberté“ die Völker Europa's in einem Brandartikel, der den Titel führt: „La guerre nationale.“ „Allo Frankreich will und kann nicht mehr ruhig sein; die Mächte, welche ihre Kraft anwenden, um den Frieden zu retten, werden verhöhnt und die Völker zum Vernichtungskampfe provoziert, wie 1814. Doch wir thäten der „Liberté“ zu viel Ehre an, wollen wir sie für die Vertreterin Frankreichs nehmen. Nur Act davon wollen wir nehmen, daß es das Blatt eines dem Palais Royal so nahe stehenden Mannes ist, das eine so hochmüthige Sprache gegen Europa führt. Und zu welchem Zwecke soll dieser Nationalkrieg geführt werden? Nachdem dem Kaiser geradezu gedroht worden, daß, wenn er ruhig bliebe, „man an Frankreichs Geschichte zweifeln müsse“, wird ihm folgende Aussicht eröffnet: „Nein, noch einmal, das ist nicht möglich, denn es giebt Verantwortlichkeiten, die keine Regierung übernehmen mag. Ohne Krieg war die Freiheit in unseren Augen eine Nothwendigkeit, mit dem Kriege ist sie eine Nothwendigkeit in den Augen von Jedermann; denn sie allein kann, indem sie dem Kriege den Charakter eines Nationalkrieges giebt, Frankreich vor der schweren Gefahr schützen, der es vielleicht hätte vorbeugen können.“ Das ist in der That sehr deutlich.

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. April. Der Abschluß des Norddeutschen Verfassungswerkes und die denselben bezeichnende Chronrede des Königs Wilhelm I. finden bei der Times eine freudige Bewillkommung. Deutschland habe seine Macht und damit die Segnungen des Friedens wiedergewonnen. Selbst sicher vor Angriffen, lasse es in sich keine Angriffsgelüste aufkommen. Auf allen Seiten von starken Nachbarn umgeben, sehe es keinen Vortheil darin, Feindseligkeiten herauszufordern; dagegen besitze es auch Macht, Mittel und Willen, seine Nachbarn zu bedrücken, daß, wenn sie den Frieden brechen, sie dies auf eigene Gefahr thun. „Es ist leicht“, schließt der Artikel — „über preussischen Militarismus zu schreiben und zu behaupten, daß die Sache deutscher Freiheit durch die letzte nationale Bewegung eher verloren als gewonnen habe. Die traurige Wahrheit aber ist es, daß noch nirgendwo auf dem Continente sich große Fähigkeit für die Selbstregierung entwickelt hat. Wie herbe und unbeschränkt die preussische Herrschaft sein mag, so ist sie doch auch haushälterisch, gerecht und aufgeführt. Welches Quantum wirklicher localer Freiheit ein Frankfurter oder Hannoveraner zu Gunsten der nationalen Einheit aufgezopfert habe, behaupten wir nicht genau zu wissen; in allem aber, was mit der Rechtspflege, den Finanzen, dem öffentlichen Unterrichte zusammenhängt, ist Preußen schon lange ein Musterstaat in Deutschland. Das Augenmerk der Gegenwart ist weniger auf die Freiheit als auf die Stärke des Vaterlandes gerichtet, auf die Stärke gegen fremde Angriffe und auf die Stärke gegen innere Elemente der Zerfetzung. Gerade in diesem Momente ereignen sich äußere Vorgänge, welche die Deutschen zum innigsten Zusammenhalten drängen. Geht aber dieser zeitweilige Druck vorüber, so muß Sorge dafür getragen werden, daß ruhig und allmählich die Freiheit großgezogen werde. „Langsam und sicher“, das sollte sich in jenem Lande stets die Regel sein. Mit der Einheit beginne das Volk; die Freiheit kann zur rechten Zeit nicht ausbleiben. Selbst was liberale Institutionen angeht, hat Deutschland schon im Jahre 1867 unter Bismarck einen weiter vorgerückten Punkt erreicht, als im Jahre 1849 am Schlusse von achtzehn Monaten gewaltsamer und heftiger Erschütterungen.“

Amerika.

Der „Messager Franco-Americain“ vom 4. April bringt Nachrichten aus Mexico, wo die Lage wenig verändert ist. Die Städte Mexico, Queretaro, Puebla und Vera-Cruz, die letzten Zufluchtsorte der Imperialisten, werden noch immer von den liberalen Truppen blockirt. Der Abgang der französischen Armee hat, indem er Maximilian seinen Gegnern gegenüberstellte, die Schwierigkeiten ganz eigenhümlich vereinfacht. Die clerical-imperialistische Partei, oder vielmehr das lebe Ueberbleibsel derselben, ist die einzige Hülfquelle Maximilian's; und da diese Partei viele Anführer und wenige Soldaten in sich begreift, so wird die imperialistische Armee nur noch aus einigen österreichischen Freiwilligen und aus Mexicanen bestehen, die in der Capitale und in Queretaro zwangsweise ausgehoben worden sind. Maximilian befindet sich in der Lage der Clericalen von 1860 und überdies hat er noch gegen sich die natürliche Antipathie der spanischen Americaner gegen Auswärtige. Die organisirten republicanischen Truppentheile sind folgende: 1) Die Armee des Generals Escobedo, welche die Contingente des Nordens (General Trevino), des Centrums (General Regules) und des Westens (General Corona), ein Effectivbestand von 30,000 Mann. Zwei Drittel dieser Truppenmacht blockiren Queretaro, während ein Theil der Truppen des Regules Michoacan besetzt hält und in Gemeinschaft mit den Milizen von Guerrero und der Süd-Armee gegen Mexico agirt. 2) Die Armee, General Porfirio Diaz, welche gegen Vera-Cruz operirt und

auf 12–15,000 Mann geschätzt wird. 3) Die Süd-Armee, General Juan Alvarez, begreift 7–8000 Mann. Die Garnison von Orizaba, Tehuacan, Guanajuato, Guadaluajara, San Luis de Potosi u. s. w. und die Guerillas bilden einen Effectivbestand von 15 bis 16,000 Mann. Was Maximilian dieser massenhaften Volksaushebung entgegenstellen kann, sind, außer seiner Armee von Queretaro (etwa 8– bis 9000 Mann) die Garnison von Mexico, die von Puebla und die Miliz von Vera-Cruz, zusammen 6000 Mann. Die Niederlage der Imperialisten ist sogar nicht einmal mehr eine Frage der Zeit, sie ist eine Frage der Ziffern.

Vermischtes.

Hildesheim. Die Staatsregierung hat die Abhaltung der sechszehnten allgemeinen deutschen Lehrerversammlung in Hildesheim genehmigt und eine weitere Förderung derselben in Aussicht gestellt, so daß die deutschen Lehrer in der Pfingstwoche vom 11. bis 13. Juni d. J. dort tagen können. Von einer Lehrmittel-Ausstellung, wie sie im vorigen Jahre beabsichtigt worden, ist wegen Kürze der Zeit diesmal Abstand genommen worden.

Mainz. Das am 12. April verkündigte Urtheil in dem bereits erwähnten Prozeß gegen Johannes Ronge wegen Preßvergehen und Verbreitung einer Flugschrift lautet: Zufuß von 6 Monaten Correctionshaus.

Düsseldorf, d. 17. April. Gestern langte die große Krupp'sche Kanone hier an, um von hier nach Paris zur Ausstellung geführt zu werden. Das Geschütz sammt seinem eisernen Gestell lag auf einem, aus der Krupp'schen Fabrik hervorgegangenen achträdrigen Wagen, stark genug, diese Rieskanone nach ihrem Bestimmungsorte zu bringen. Kanone und Gestell wog nicht weniger als 80,000 Zollpund. Dazu kamen mehre Geschosse, von denen jedes ein Gewicht von 110 Pfund hatte. Unter dem Drucke einer solchen Kugel muß wohl jede, auch die stärkste Mauer, das stärkste Gewölbe brechen.

Eine Wasserreise von Pesth nach Paris. Die Wiener „Deb.“ schreibt: Der kleine Dampfer des Grafen Edm. Szecsenyi, „Hableany“, trat seine Wasserreise nach Paris am 6. April Morgens an. Es dürfte für das Publicum von Interesse sein, die Details einer solchen Wasserfahrt zu erfahren, denn bisher hat es kaum Jemand unternommen, den Weg von Pesth nach Paris zu Schiffe zurückzulegen. „Hableany“ muß zu diesem Behufe die Donau bis Kelheim hinauffahren, was bei dem gegenwärtig hohen Wasserstande und der Winzigkeit des Dampfers keine leichte Arbeit ist. Bei Kelheim schwenkt sie nach Norden in die Utmühl und den 2 1/2 Meilen langen Ludwigs Canal ein, der sie durch 103 Schleusen hindurch und über 12 Brücken hinweg bis in den Main führt. Diesen beritt sie bei Bamberg und geht bei Mainz aus ihm in den Rhein über. Nachdem sie diesen bis Straßburg hinabgedampft hat, läuft sie in den Marnerheine Canal ein, welcher sie 36 Meilen weit durch ein System von 4 Tunnels, 66 Schleusen, 3 großen Canalbrücken und 44 Stationsbuchten bis in die Marne bei Vitry führt. Auf der Marne endlich fährt sie bis Charenton-le-Pont eine Meile von Paris, wo sie in die Seine übergeht. Auf dieser hält sie dann ihren Einzug in Paris. Da also der bei Weitem größte Theil der Reise stromaufwärts geht und Hindernisse der mannichfachen Art zu überwinden sind, dürfte die präliminirte Zeit von drei Wochen wohl mehr als vollständig in Anspruch genommen werden.

Paris, d. 19. April. Die Pariser Schneidermeister haben heute Morgen um 9 Uhr ihre Läden geschlossen, da die Arbeiter die von ihnen gestellten Bedingungen nicht angenommen haben. Auf den Boulevards sieht man auf allen ihren Geschäftlocalen: „Fermé pour cause de greve.“ („Geschlossen wegen der Arbeitseinstellung.“) Die Zahl der Arbeiter, die in Folge dessen brodlos sind, beläuft sich auf 40,000. Die „Caisse“, die für sie functionirt, hat jedem unverheiratheten Arbeiter 1 Fr. 50 C., den verheiratheten 2 Fr. und für jedes Kind 50 C. mehr ausgesetzt.

[Zur Pariser Ausstellung.] Nach den neuesten Mittheilungen ist die Ausstellung in Paris immer noch nicht vollständig geordnet. Die preussische Commission läßt jetzt den Katalog über die norddeutsche Abtheilung drucken, der 2206 Nummern umfaßt. Der französische zählt 11,645, der englische 3609, der österreichische 3072, der spanische 2071, der bulgische 1448, der russische 1392, der schweizerische 986, der nordamerikanische 778, der schwedische 602, der niederländische 504, der chineesische 109 Nummern u. s. w. — Der Besuch der Ausstellung ist bis jetzt ein sehr schwacher und beläuft sich täglich kaum auf 2000 Personen.

Der „Moniteur“ enthält einen ausführlichen Bericht des Ministers der öffentlichen Arbeiten über den Stand der Bevölkerung Frankreichs im Jahre 1864. Nach den officiellen Aufnahmen belief sich in dem genannten Jahre die Bevölkerung Frankreichs auf 37,924,432 Seelen, 18,960,330 männlichen und 18,964,102 weiblichen Geschlechts. Zahl der Geborenen (mit Ausschluß der Todtgeborenen) 1,005,880, Zahl der Gestorbenen 860,340, mithin Zuwachs von 145,530 oder von 0,38 Procent der Gesamtbevölkerung. Die durchschnittliche Lebensdauer betrug für das männliche Geschlecht 36,4, für das weibliche 39,1 mithin für beide zusammengenommen 37,6 Jahre. Der Bericht hebt hervor, daß die Zahl der Heirathen seit vier Jahren sich vermindere, und zwar mehr noch auf dem Lande, als in den Städten. Das Sterblichkeitsverhältniß ist in Paris 2,65 Procent, in den übrigen Städten 2,70 Procent und auf dem Lande 2,10 Procent, für Frankreich im allgemeinen 2,27 Procent.

London, d. 16. April. Die Lokomotivführer und Heizer der Great Northern Railway, die dem Direktorium der Bahn eine Denkschrift in Betreff ihrer Lage eingesandt und die auf anderen Linien bereits zugefügten Verbesserungen in Vorschlag gebracht hatten, wurden gestern in Betreff dieser Angelegenheit erkräftigt, 12 Mann von jeder Branche des Dienstes zur Konferenz mit dem Vorsteher des Maschinenwesens der Eisenbahn abzuordnen. Nach kurzer Erörterung kam man zur Einigung und stellte die neuen Bedingungen für die Zukunft im besten Einvernehmen fest. Von den feiernden Arbeitern der North Eastern Railway läßt sich ein so günstiges Resultat nicht berichten. Die ganze Schaar, wie es heißt gegen 1500 Mann, sieht noch fest zusammen und wird noch durch Äußerungen der Sympathie von Seiten ihrer Handwerksgenossen auf anderen Bahnen in ihrem Troste bestärkt. Der Bahnverwaltung ist es indessen durch unermüdbliche Anstrengungen möglich geworden, nicht nur den Personenverkehr, sondern auch die Kohlenzüge, sonstige Güterzüge zum Theil, seit gestern wieder aufzunehmen. Ein neuer interimistischer Fahrplan ist adoptirt und wenn auch das Publikum nicht die Leichtigkeit hat wie unter gewöhnlichen, geordneten Verhältnissen, so ist doch die Störung nunmehr ganz geboben. Eine gerichtliche Verhandlung wegen Kontraktbruches gegen mehrere der Anführer des Strike wurde nach kurzer Diskussion vertagt, weil der Verteidiger der Angeklagten hervorhob, die Zeit seit deren Wolladung sei zu kurz, um das Material zu Gunsten seiner Klienten zu sammeln und Schutzzeugen zur Stelle zu schaffen.

Die Indianer vom Red River haben an den Prinzen von Wales folgende Adresse gerichtet:

An den Erstgeborenen unserer großen Mutter jenseit der großen Wasser, den großen Häuptling, den wir den königlichen Häuptling nennen. Wir und unser Volk hören, daß unsere Verwandten, die Mischlinge, und die Gleichgesinnte am Red River dich eingeladen haben, im nächsten Sommer sie zu besuchen. Wir und unser Volk wünschen ebenfalls, daß du uns besuchst. Jede Hütte wird dir königlichen Willkomm bieten. Wir haben Bären und Büffel und unsere Jagdgründe stehen dir offen. Unsere Pferde sollen dich tragen und unsere Hunde für dich jagen, und wir und unser Volk werden dich behüten und dir dienen. Unsere Gesandte werden dir ihre Medaillen zeigen, die sie für ihre Treue gegen den Vater unserer großen Mutter erhielten. Großer königlicher Häuptling, wenn du kommen willst, so sende Kunde an unsere Häuptling und Anführer in Fort Carey, damit wir Zeit haben, dir entgegenzukommen und dich zu empfangen, wie es sich gebührt für unseren großen königlichen Häuptling.

Die Adresse ist mit großer Sorgfalt auf die glatte innere Seite der Birkenrinde geschrieben, die Ueberschrift in großen Buchstaben roth, weiß und blau gemalt und die Einfassung des Ganzen vergolbet.

Der russisch-amerikanische Telegraph soll nun doch nicht ausgeführt werden, weil sich die Unternehmer überzeugen haben, daß er zwanzig Mal mehr kosten als einbringen würde. So melbet wenigstens der „Courier des Etats Unis.“

Nachrichten aus Halle.

Bei unserm benachbarten Dorfe Grödlwitz, unweit der Papiermühle, ist in dem Bett der Saale ein Fund gemacht worden, welcher mit der, neuerdings auch in unserm Blatte wiedererwähnten Erzählung, daß am 17. October 1806 zwei preussische Junker, um ihre Fabnen zu retten, dort in den Fluß gesprungen, vielfach in Verbindung gebracht wird. Dieser Fund besteht aber nicht in einer jener Fabnenstangen, sondern in einem Sponton (Spieß), wie er damals von Unteroffizieren, namentlich zur Herstellung der Richtung, geführt wurde. In dem Messingbeslag des Fußes ist das Zeichen F. C. 20 angebracht, und die Waffe hat wohl jedenfalls einem Unteroffizier des Regiments v. Tresckow, welches an jenem Tage bei Grödlwitz abgeschnitten und aufgerieben wurde, angehört.

Litterarisches.

Magazin für die Literatur des Auslandes. Das Märzheft (Nr. 9-13) enthält u. a. folgende interessante Beiträge.

Deutschland und das Ausland. Zur Statistik der Verletzungen und Erkrankungen im Felde. — Aus dem Bremer Rathskeller. — Nationalität und Sprachverhältnisse in Deutsch-Luxemburg. — Ludwig Uhland und die deutsche Dichtkunst im 15. und 16. Jahrhundert. — Schweiz. Zur Frage des literarischen Eigenthums. — Grundzüge schweizerischer Volksthe. — England. Eine neue deutsche Studie über Shakespeare. — Der sozialwissenschaftliche Kongreß zu Manchester 1866. — Zwei weibliche Doktoren auf dem Katheder. — Der Verein zur Förderung der Gemeinwohlthätigkeit der Frauen in Manchester. — Universitäts-Prüfungen für Frauen. — Frauen und Zeitungen. — Holland. De Keyser's Lebensformen. — Stadt und Dorf. Erzählungen von Bremer. — Schweden. Der schwedische Dichter Almqvist. — Gustav der Dritte und der Reichstag von 1789. — Frankreich. Französische Klöster in unserer Zeit. — Adel und Volk in Frankreich, Preußen und Deutschland. — Soll man Voltaire ein Denkmal setzen? — Italien. Aus der Geschichte von Florenz. Nach Massimo d'Azeglio. — Siebenbürgen. Ein gefährdeter Vorposten des Deutschthums. — Ausland. Neue Erscheinungen der russischen Literatur. II. J. J. Dmitrien. — Rußland. Neue Erscheinungen der russischen Literatur. Eine ethnographische Skizze aus Samogitien. — Hindien. Das Buch indischer Gewebe. — Nord-Amerika. Ein Deutscher in Washington über den Präsidenten Johnson und dessen Ankläger. — Margarethe Fuller's Ossoli. — Brasilien. J. J. von Eschsch in Brasilien. I. Das Diamantland. — Der mäßige Preis des „Magazins“, (vierteljährlich 1 Thlr. für wöchentlich 2 Quartbogen) begünstigt die weiteste Verbreitung.

Zuckermarkt.

London, d. 17. April. Fester bei besserer Frage, schwimmend Cuba 20 sh. 6 d. bis 21 sh. begehrt. Raffinaden fester. — 18. April. In Zucker war großes Geschäft zu sehen. Berlin.

Paris, d. 19. April. Fest p. cont. Es 26. 50. Hamburg, d. 19. April. Rohzuckermarkt fortwährend ruhig und können nur zu etwas ermäßigten Preisen Verkäufe beschafft werden. Begehren sind in loco ca. 250 K. braune und gelbe Havana; auf Lieferung ca. 600 K. Cuba Muscovado. In Raffinaden nur ganz wenig Frage und Preise zu Gunsten der Käufer. Dampf-Raffinaden 3/16 - 4/16 Dampf-Nells 3/16 - 3/16, Raffinaden aller Art 4/2 - 5, holl. Nells und Lumen 3/16 - 3/16, belg. Nells und Raffinaden 3/16 - 3/16 p. v. A. Rotterdam, d. 16. April. Nöher unerändert, mit wenig Kaufkraft. Für Ausfuhr besteht einiger Begehren nach einzelnen Nummern, im Allgemeinen bleibt es aber sehr still. Wir haben nur den gestrigen Verkauf von 539 Kromings Cerarabja Nr. 141/2, Preis geheim, zu melden. In Raffin. fanden zu erniedrigten Notierungen in den letzten 8 Tagen einige Verkäufe statt, sowohl in erster als zweiter Hand, und

es wurden ca. 800 Tons auf Lieferung April, Mai und Juni umgeleitet. Die Frage ist aber bei weitem noch nicht allgemein und beschränkt sich auf einzelne Dörfer. Auf die Anfrage, was mit Zucker in unseren Berichten bezeichnet werde, sei bemerkt, daß Zucker oder Caffee ein Zuckerzusatz ist. Die Eingeborenen von Ceylon geben diesen Namen dem aus der sogenannten Palmwipfel (Borassus nabeili formis) bereiteten Palmzucker, und auf Java wird der aus der Areca-Palme (Arenga saccharifera) bereitete Zucker Zucker genannt. Eg.

Gallischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 24. April:
 Königl. Darlehenkasse: Geschäftsfeld im Königl. Bankgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9-10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen von 8-9 Uhr Vormittags anwesend.
 Vorferversammlung: Am. 8 im Stadtschießgraben.
 Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden Am. 7-1.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.
 Sparkasse f. d. Saalkreise: Kassenstunden Am. 9-1 gr. Schlamml. 10.
 Spar- und Vorschußverein: Kassenstunden Am. 2-6 Bräcker. 13.
 Verein zur Erbauung von Familienhäusern: Ab 6 Generalversammlung im Stadtschießgraben.
 Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Billkloster u. Konferenz in der „Halle“, Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2 - 10 U. Sauerberg 15.
 Stenographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 in Schlüter's Restauration.
 Männerchor: Ab. 8 Uebungsstunde in Schlüter's Restauration.
 Charakteristische Darstellung klassischer Dramen im Vortrag durch Frau Adelheid u. H. Gustav Müller (Nathan der Weise) Ab. 7 1/2 im „Kronprinz“,
 Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-Eisliche Bäder: in Herten täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle neuen Bäder werden zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertag Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
 Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 8 U. 55 M. Am. 7 U. 45 M. Am. (P), 1 U. 15 M. Am. (P), 6 U. Am. (S).
 Leipzig 6 U. 15 M. Am. (G), 7 U. 30 M. Am. (P), 10 U. 35 M. Am. (G), 1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P), 8 U. 45 M. Am. (S).
 Magdeburg 7 U. 45 M. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 M. Am. (P), 6 U. 50 M. Am. (P), 8 U. Am. (G, überl. E. Thien), 11 U. 5 M. Am. (P).
 Nordhausen 7 U. 50 M. Am. (P), 1 U. 35 M. Am. (G), 7 U. 15 M. Am. (P).
 Thüringen 8 U. 10 M. Am. (P), 8 U. 30 M. Am. (G), 11 U. 20 M. Am. (S), 11 U. 45 M. Am. (P), 7 U. 20 M. (P - bis Gotha), 11 U. 21 M. Am. (S).
 Personenzug. Abgang von Halle nach: Sonnen 9 U. Am. - Köpenick 4 U. Am. - Köpenick 3 U. Am. - Salzünde 9 U. Am. - Wettin 4 U. Am.

Fremdenliste.

Angewandte Fremde vom 20. bis 23. April.
 Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. v. Nathusius a. Hundsb. Hr. Leut. von Nathusius a. Erfurt. Hr. Baumeistr. Lindner a. Berlin. Dr. Buchhl. Braun a. Erfurt. Hr. Müller m. Gem. v. großherzogl. Hess. Hoftheat. a. Marneim. Die Herrn. Kaufm. Wilms a. Siedlin, Wierens a. Hannover.
 Goldner Ring. Hr. Baumst. im 27. Inf.-Reg. Lang a. Halberstadt. Hr. Gerichts-Assess. Höbke a. Eilenburg. Hr. Landwirth Haring a. Gröbzig. Hr. Siedemstr. Horne a. Schaffsb. Hr. Stenogr. m. a. Schmitz u. Ebelinghaus a. Heideberg. Die Herrn. Kaufm. Wehemann a. Leipzig, Höbke a. Eilenburg, Auerbach a. Magdeburg.
 Goldner Löwe. Hr. Baumeistr. Erbschner a. Dresden. Hr. Asses. Dietschmann a. Halle. Hr. Steuer-Controll. Engau a. Buttstädt. Hr. Defon. Zimmermann a. Wechsberg. Hr. Hofm. Dietrich a. Kassel. Die Herrn. Kaufm. Hoffmann a. Frankenhäufen, Friedrich a. Berlin, Lorenz a. Wechsberg, Scharf a. Halle, Knymann a. Halberstadt.
 Stadt Hamburg. Die Herrn. Rittergutsbes. Delaart a. Schuerin u. Thiele a. Rungendorf. Hr. Parik. Kramer a. Altenburg. Hr. Ingen. Niemand a. Leipzig. Hr. Hüttenbes. Siemon a. Bunzlau. Hr. Prem.-Leut. v. Gölen a. Halberstadt. Die Herrn. Kaufm. Lang a. Hanaa, Schneider a. Mainz, Schmeier u. Wolf a. Berlin, Poll a. Leipzig, Käufer a. Hamburg, Hansen a. Bremen.
 Meute's Hôtel. Hr. Lehrer Loebus a. Zeelen. Hr. Direct. Hierszenzoff a. Sangerhausen. Hr. Maschinenfr. Seiffarth a. Jübenburg. Hr. Baumst. v. Lang a. Halberstadt. Hr. Bergbeam. Schredter a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. v. Luzow a. Danzig, Wolf a. Mühlhausen, Dönne a. Knyfadt. Hr. Rent. Schombart a. Düsselb. f.
 Goldne Rose. Die Herrn. Kaufm. Staubbammer a. Barmen u. Staubbammer a. Schiffsdie. Die Herrn. Defon. Koebeling m. Frau a. Torgau u. Michaelis a. Möbitz. Hr. Rittergutsbes. Schimmelschmidt a. Reckenb. Hr. Baumeistr. Schöbe m. Sohn a. Laucha. Hr. Rent. Ringleben a. Hannover. Hr. Bergbeam. Uebe a. Berlin.

Metereologische Beobachtungen.

	22. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittl.
Einfdruck	331,10 Par. L.	332,35 Par. L.	333,56 Par. L.	332,34 Par. L.	
Dunndruck	2,68 Par. L.	2,75 Par. L.	2,82 Par. L.	2,74 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	80 pCt.	53 pCt.	72 pCt.	63 pCt.	
Luftwärme	57 G. Am.	11,0 G. Am.	7,6 G. Am.	81 G. Am.	

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 23. April 1867.
 Spiritus. Tendenz: weichend. loco 10%, April/Mai 10%, Juli/August 17%.
 September/October 17%. St. 90,000 Quart.
 Roggen. Tendenz: weichend. loco 58, 60. Frühjahr 58 1/2. Juni/Juli 57%.
 October/November 58 1/2.
 Rüböl. Tendenz: flau. loco 10%, April/Mai 10%, Sept./Oct. 11%.
 Fonds Börse: weichend.

Telegraphischer Coursbericht.

Berlin, den 23. April.
 Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 99, 4 1/2% do. 93, 4% do. 84, 3 1/2% Staats-Schuldloshene 78, Preuss. Prämien-Anleihe 113, 4 1/2% Hypothekens-Certifikate 100.
 Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 56 1/2, 64er Loose 36. Russische 60er Prämien-Anleihe 80 1/2, Italienische Anleihe 42 1/4, Amerikan. Anleihe 73 1/2, Preussische Prämien-Anleihe 90 1/2, Oester. Credit-Actien 56.
 Eisenbahn-Actien. Bergisch-Märkische 122, Berlin-Anhalt 195, Berlin-Görlitz 92, Berlin-Vot-Bad 185, Berlin-Stettin 125, Breslau-Schneidm. 124, Köln-Minden 120, Magdeburg-Halberstadt 117, Nordbahn 78, Ober-Rheinische 152, Oester. Franzosen 89 1/2, Oester. Lombarden 86 1/2, Nelsnische 97, Thüringer 127, Warschau 138, 50.
 Banken. Preuss. Bank-Actien 138, Preuss. Hypothekens-Actien - Wechsel-Course. Kurs Wien 74 1/2, Paris 80, London 6 1/2, Tendenz: flau.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.
Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,
 I. Abtheilung,

den **17. April 1867** **Vormittags 12 Uhr.**
 Ueber das Vermögen des **Mäcklers und Handlungsmanns Ferdinand Stendel** gen. **Gaack** hieselbst, **Klausthor Nr. 10**, ist der kaufmännische Konkurs im abgekurzten Verfahren eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **1. December 1866** festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Bernhard Schmidt** hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den **27. April d. J.**
Vormittags 10 Uhr

vor dem **Kommissar Herrn Kreisrichter Bassin** im Gerichtsgebäude, **1 Treppe hoch**, Zimmer **Nr. 40** anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **15. Mai d. J.** einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür rechtlich Vorrecht bis zum **17. Mai d. J.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den **1. Juni d. J.**
Vormittags 12 Uhr

vor dem **Kommissar Herrn Kreisrichter Bassin** im Gerichtsgebäude, **1 Treppe hoch**, Zimmer **Nr. 40** zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die **Rechtsanwälte Niemer, Wilke, Göcking, Glöckner, Seeligmüller, Krusenberger, v. Madede, v. Bieren, Fritsch** und **Fiebig**er zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am **17. April 1867**.
Kgl. Preuß. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen der aus den Handelsleuten **Samuel und Abraham Alkan**, unter der Firma **Gebr. Alkan** hier, **Leipzigerstraße Nr. 9**, bestehende Handelsgesellschaft ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen **Afford** ein neuer Termin

auf den **27. April d. J.**
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten **Kommissar im Kreisgerichtsgebäude Zimmer Nr. 11** anberaumt worden. Die Beteiligten werden hieron mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird,

zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den **Afford** berechtigen.

Halle a. d. Saale, am **18. April 1867**.
Kgl. Preuß. Kreisgericht, I. Abtheilung.
 Der **Kommissar des Konkurses**,
 ges. Uhd.

Freiwilliger Verkauf.

Das den Erben der verheirateten **Kassath Friederike Henriette Ziegler** vermittelter **gewesene Wurzler** geb. **Trummer** gehörige, zu **Dobertententhal** belegene, unter **No. 38** des Hypothekenbuchs eingetragene **Kassathengut**, zu welchem außer dem Gehöfte auch das **Planstück No. 79a** von **6 Morg. 127 □ Ruth.** gehört, ferner das **walende Planstück No. 79b** von **1 Morgen 49 □ Ruthen**, zusammen zu **1400 ℔** tarirt, sollen

am **6. Mai 1867**
Vormittags 10 bis 11 Uhr

im **Friedrich Maner'schen** Gasthose zu **Dobertententhal** freiwillig verkauft werden, wozu **Kauflustige** mit dem Bemerkten, daß **Tare** und **Bedingungen** bei dem unterzeichneten **Königl. Kreisgerichte, Zimmer Nr. 29**, letztere auch bei dem **Kassath Carl Ziegler** zu **Dobertententhal** einzusehen sind, eingeladen werden.

Halle a/S., den **16. März 1867**.
Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Verloren wurde auf dem Wege von hier nach **Wittekind** (am **Felsenburgkeller** vorüber) eine **silberne Ankeruhr** mit **Goldrand**, **Secundenzeiger**, **Emaille-Zifferblatt** u. **römischen Ziffern**, mit **Stahlfette**. Abzugeben gegen **Belohnung** im **Polizei-Secretariat**.

Halle, den **20. April 1867**.
Die Polizei-Verwaltung.

Die **Candidaten der Pharmacie**, welche während des kommenden **Sommersemesters** hieselbst studiren wollen, werden hiermit aufgefordert, sich in der **Zeit vom 24. bis 27. April** bei dem **Unterzeichneten** zum **Empfange** der erforderlichen **Anweisungen** zu melden.

Halle, den **19. April 1867**.
 Der **Director des pharmaceutischen Studiums** an hiesiger **königlichen Universität**:
Prof. Dr. W. Heintz.

Freiwillige Subhastation.

Das dem verstorbenen **Weißgerber Andreas Lange** gehörige, hieselbst belegene und **sub No. 177** des Hypothekenbuchs von **Stadt Gönnern** eingetragene **Wohnhaus** mit **Hofraum**, **Stallung** und **134 □ Rthn. Acker**, **Planstück No. 353a** **Seet. II.** der Karte, sowie das demselben gehörige, im Hypothekenbuche **sub No. 86** für **Gönnern** eingetragene **Planstück No. 353b** **Seet. II.** der Karte von **4 Morg. 17 □ Rth.**, zusammen **abgeschätzt auf 1457 ℔**, soll

am **11. Mai d. J.**
Vormitt. 10 Uhr

an hiesiger **Gerichtsstelle** freiwillig **subhastirt** werden.

Gönnern, den **4. April 1867**.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse der **Chefrau Langhammer, Christiane Marie** vermittelter **gewesenen Chrt geb. Schmidt** zugehörigen, unter **Nr. 33** des Hypothekenbuchs von **Fienstedt** eingetragenen **Grundstücke**, als:

- a) ein **Wohnhaus** nebst **Hofraum**, **Stallung** und **Garten** beim **Hause**,
- b) folgende **Ackerstücke**:
 $\frac{1}{2}$ Acker **Gemeindefischbädel**,
 $\frac{1}{2}$ = **Gemeindeacker**,
 $\frac{1}{2}$ = **desgl.** mit **davor** befindlichem $\frac{1}{2}$ Acker **Kafen** nebst **Kirch-** und **Pflaumenbäumen**,

resp. die bei der **Separation** der **Feldmark Fienstedt** ausgewiesene **Abfindung**:
 das **Planstück Nr. 24** der Karte resp. **Nr. 42** der **Grundsteuer- und Mutterrolle** von **4 Morg. 86 □ Ruthen**,

sollen
 den **3. Mai 1867**
Vormittags 10 Uhr

an **Ort** und **Stelle** zu **Fienstedt** **meistbietend** verkauft werden.

Die **vorgerichtliche Tare**, wonach das **Grundstück zu a** auf **160 ℔**, und das zu **b** auf **212 ℔** **abgeschätzt** ist, sowie die **Bedingungen** des **Verkaufs**, können **täglich** bei uns **eingesehen** werden.

Wettin, den **16. April 1867**.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Seit dem **18. d. M.** ist von hier ein **Knabe**, **18 Jahr alt** und **kann nicht sprechen**, **spurlos verschwunden**. Da in der **Nähe** alles **Nachforschen** ohne **Erfolg** geblieben, so ergeht an alle **Wohlblöb. Behörden** das **ergerbste Ersuchen**, wenn und wo **derselbe** betroffen werden sollte, **gefälligst** der **unterzeichneten Behörde** **zuföhren** lassen zu **wollen**.

Glesien b. **Schwendis**, d. **20. April 1867**.
Die Polizei-Verwaltung.
Tittel sen., **Polizei.**

Bekanntmachung.

Im **Auftrage** der **Königl. Kreisgerichts-Commission** zu **Leuchstädt** soll durch **Unterzeichnen** in dem **früher Kosche'schen Hause** in **Holleben**

Ladenutensilien, als **Ladentische**, **geaichte Bollgewichte**, eine **große Waage** und **noch viele andere Gegenstände**, auf **Sonnabend den 27. April 1867**, von **Nachmittags 1 Uhr** an **öffentlich** verkauft und den **Bestbietenden** gegen **gleich baare Zahlung** **zugeschlagen** werden.

Holleben, den **17. April 1867**.
Bauer, Ortsrichter.

Diejenigen, welche **Herrn Dr. med. Sasa**, früher in **Löbejün** **wohnhaft**, noch **Arztlohn** schulden, **fordere** ich **hiermit** auf, **bis Ende** dieses **Monats** an **mich** **Zahlung** zu **leisten**, **widrigen Falles** ich **gerichtliche Einziehung** der **Rückstände** zu **beantragen** **genöthigt** bin.

Seeligmüller, **Justizrath.**

Haus-Verkauf.

Ein **Bohnhaus** mit **Seitengebäuden**, **Hof**, **Garten** und **einer Baustelle**, in der **Nähe** des **Bahnhofes** **belegen**, zu **jedem Geschäftsbetrieb** **geeignet**, **solid** und **bequem** **ingerichtet**, soll **unter annehmbaren Bedingungen** durch **Unterzeichnen** aus **freier Hand** **verkauft** werden.

Nähere Auskunft ertheilt
Justizrath Seeligmüller.

Termin-Aufhebung.

Der zum **14. Mai** anberaumte **Verkaufstermin** wird **hiermit** wieder **aufgehoben**.

Duellendorf, den **20. April 1867**.
Andreas Korting.

Publicität.
 Anzeigen aller Art werden stets besorgt mit: **Schnelligkeit** - **Ersparnis** von **Porto** und **Spesen**, sowie **eigner Mithwaltung** - **Gratisbelege** - **Rabatt** bei **größeren Aufträgen** - **Discretion** - **Special-Contracte** mit **besonders günstigen Bedingungen** bei **Uebertragung** des **gesammten Inserationswesens**.
Sachse & Co. in Leipzig.
Announcements-Expedition aller in- und **ausl. Zeitungen**.
Annahme von **Inseraten** für die **Allgemeinen Anzeigen** der **„Gartenlaube“**, **Auflage 230,000 Exemplare**.

Inserationskataloger franco und gratis. Correspondenzen franco gegen franco.



Thüringische Eisenbahn.

Nach den Bestimmungen der Paragraphen 10, 19 und 55 des Statuts ist die Dividende von dem Stamm-Actien-Kapital der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft für das Betriebsjahr 1866 auf $7\frac{1}{2}$ Procent oder Sieben Thaler Zwanzig Silbergroschen für die Actie festgesetzt worden.

Die Auszahlung derselben erfolgt gegen Einreichung des Dividendencheines Nr. 19 vom 1. nächsten Monats ab:

I. in Erfurt bei unserer Hauptkasse in den gewöhnlichen Geschäfts-Stunden Vormittags von 9—12 Uhr.

II. Vom 1. bis 31. Mai er.

a. in den an der Bahn liegenden Städten durch die Einnehmer auf den Bahnhöfen, nach 3 Tage vorher geschehener Anmeldung;

b. durch Herrn J. M. Cohn in Dessau, und für dessen Rechnung:

- 1) in Berlin durch die Herren Brest & Gelpcke,
- 2) in Frankfurt a/M. durch die Herren M. A. von Rothschild & Söhne und
- 3) in Leipzig durch die Leipziger Bank.

Erfurt, den 16. April 1867.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Nachstehende von dem berühmten Hause Bergmann & Cie, Apotheker I. Cl. in Paris, Pest u. Rochlitz erfundene Specialitäten werden geneigtester Berücksichtigung empfohlen:

Theerseife, gegen alle Hautuneinigkeiten, à Stück 5 Sgr.

Gichtwatte, bei allen rheumatischen Leiden von überraschender Wirkung, à Pack 5 u. 8 Sgr.

Barterzeugungstinctur, sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, à Fl. 10 u. 15 Sgr.

Eis-Pomade, seit Jahren bekannt und berühmt, zum Kräuseln und Kräftigen der Haare, à Flac. 8 u. 10 Sgr.

Zahnwolle, zum augenblicklichen Stillen jeder Art von Zahnschmerz, à Hülse $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Patentirt in den Kaiserl. Französ. Staaten.

Haupt-Depôt für Halle a/S. bei A. Hentze, Schmeerstr. 36,

sowie Unter-Depôts haben:

in Altleben: Apotheker Kolbe.

Artern: Apotheker Sondermann.

Bitterfeld: F. Koenigl.

Breuna: Apotheker Schulze.

Deltitzsch: J. Gebach.

Dürrenberg: Apotheker Richter.

Eilenburg: B. Bornhövel.

Eisleben: C. Worch & Schmidt.

Freiburg a/H.: Apotheker Schwarz.

Gerbstedt: N. Sander.

Gräfenhainichen: W. C. Conrad.

Großenmösen: Fr. Angermann.

Hausa: Th. Kausis.

Hörsing: F. Rudloff.

Merseburg: Gustav Lotz und

Merseburg: H. J. Grus.

in Naumburg: M. Böblich.

Nebra: Apotheker Becker.

Querfurt: C. Burow.

Rosleben: Apotheker Saad.

Sangerhausen: J. G. Wörtler.

Schaffstädt: Apotheker Helwig.

Schraplau: Seifenfabr. F. S. Naumann.

Leutzschenthal: C. Kelle.

Torgau: W. Brandt's Bwe.

Wallhausen: Apotheker Croya.

Weißenfels: M. Kagschke.

Wettin: Apotheker Köhler.

Wiehe: Apotheker Saad.

Wittenberg: Apotheker Semme.

Zeitz: A. Buch.

Friedrichshaller Bitterwasser.

Mit frischer Füllung unserer Quelle sind alle Mineralwasserhandlungen versehen, was wir den Herren Aerzten und dem Publikum empfehlend anzeigen.

Brunnenschriften über die ausgezeichneten Wirkungen des natürlichen Friedrichshaller Bitterwassers sind bei uns, sowie in allen Mineralwasserhandlungen unentgeltlich zu haben.

Die Brunnen-Direction

C. Oppel & Co.

in Friedrichshall b. Hildburghausen.

Bad Koestritz

(Station der Weissenfels-Geraer Eisenbahn).

Eröffnung am 1. Mai. Sool-, Fichtennadel-, Malz-, Dampf-, warme Sand- und andere Bäder. In medicinischer Beziehung ertheilen Auskunft die Herren Professor Dr. Voß in Leipzig, Dr. Selzer in Gera, Medicinalrath Dr. Sturm in Koestritz. — Prospekte gratis durch

Koestritz, im April 1867.

das Directorium.

An Anämie (Blutarmuth, Bleichsucht)

und ähnl. Zuständen leidenden Damen bietet alle, eine dauernde Heilung fördernden Bedingungen

Dr. Schwabe's Pensionat zu Blankenhain in Thüringen.

Sorgfältige ärztl. Behandlung, gesunde, comfortable Wohnung in einer vor der Stadt, dicht bei herrl. Tannenwaldungen gelegenen eleganten Villa mit schöner Aussicht, großem Garten und Park. Vorzügliche und gewählte Beköstigung. Lebensweise den Gewohnheiten der höheren Stände angemessen; deutsche, franz. u. engl. Conversation. Jüngere Damen finden mütterl. Fürsorge u. Gelegenheit zu gutem Unterricht in Musik, Literatur ic. — Blankenhain, berühmt durch gesunde, stärkende Luft und Verhütung von Epidemien (auch Cholera), liegt 1110 F. hoch, 2 M. v. Weimar u. Rudolstadt, ist Post- u. Telegr.-Station. Prospekte gratis u. franco.

Blankenhain bei Weimar.

Dr. Schwabe, Großhgl. S. Amtsphysikus.

Zu vermieten

ist ein Verkaufsladen mit dem nöthigen Zubehör in Delitzsch an der Promenade Nr. 397 bei Franz Adler.

Ein freundlicher Laden in der frequentesten Straße, nahe am Markt, ist mit Zubehöre sofort oder 1. Juli zu vermieten durch J. G. Fiedler, kl. Steinstraße Nr. 3.

Ein geräumiges Parterre-Lokal von mehreren Stuben und Niederlagsräumlichkeiten kann überlassen werden und ist zu erlangen bei J. G. Fiedler in Halle a/S., kleine Steinstraße Nr. 3.

Ein Familien-Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche, in der Nähe des Marktes, ist für 50 Th. erster Juli zu vermieten durch J. G. Fiedler.

Ein möblirtes Zimmer für einen Herrn, ein Familien-Logis für 20 Th., gleich zu beziehen in Giebichenstein, Fährstraße Nr. 9.

Ein Laden, Comtoir, Keller und große Niederlags-Räume in einer guten Geschäftslage, ist sofort auf 3 bis 6 Jahre unter billigen Bedingungen zu verpachten. Näheres bei C. Brömmel, kl. Steinstr. 9.

Ein Laden mit Wohnung ist sofort zu vermieten Leipzigerstraße Nr. 6.

Eine dauerhafte Nähmaschine für Sattler, Kürschner und Schneider passend, ist billig zu verkaufen Leipzigerstraße Nr. 6.

250,000 Gulden Hauptgewinn

in der am 1. Juni l. J. stattfindenden Gewinn-Ziehung der im Jahre 1864 gegründeten und garantirten großen

Staats-Lotterie.

Folgende Gewinne müssen an oben erwähntem Tage in einer Ziehung unbedingt gewonnen werden, und zwar:

1 à fl. 250,000; 1 à fl. 25,000; 1 à fl. 15,000; 1 à fl. 10,000; 2 à fl. 5,000; 3 à fl. 2,000; 6 à fl. 1,000; 15 à fl. 500; 30 à fl. 400; 740 à fl. 150.

Die Ziehung geschieht unter Aufsicht der betreffenden Regierungsbehörde, und kostet für obige Ziehung gültig:

Ein halbes Loos Th. 1.

Ein ganzes " " 2.

Sechs Ganze oder $1\frac{1}{2}$ Loose " 10.

Ausführliche Verlosungsprogramme stellen bereitwilligst zu Diensten und werden gegen Aufträge gegen Baarzahlung oder Postannahme des Betrags prompt eff. kuirt durch Carl Hensler in Frankfurt a/M. Lotterie- & Staats-Effekten-Handlung.

Werthvollste Erfindung der Neuzeit. Wasserdichte

Patent-Ledersohlen

aus der Fabrik: Kohlen-User No. 1 in Berlin.

Bei unbedeutend höherem Preis beunntlich von doppelt so langer Tragfähigkeit wie gewöhnliche Sohlen und stets trockene und warme Füße gewährend, so daß, wer sie einmal getragen hat, nie wieder davon ablassen wird.

Niederlagen in Halle bei Fr. Schlitte und bei Ferd. Bertram, Lederhändler, Fischerleben: Fr. Göhler, Bitterfeld: Fr. Fiedler, Hausa: C. F. Schmidt, Merseburg: R. Bergmann u. Leopold Meißner, Sangerhausen: J. Hamel, Eisleben: A. Gottschall, Götter: Th. Müller.

Pferdejohn: Mais,

americ, empfiehlt Erichson-Fritzsche, gr. Ulrichsstraße Nr. 20.

Nach Wiederherstellung meiner Gesundheit bin ich zur Uebernahme meiner Praxis wieder bereit. Dr. Gesenius.

Schulnachricht. Die Prüfung der bei dem hiesigen Gymnasium angemeldeten Schüler wird den 2. Mai von Morgens 8 Uhr ab stattfinden. Anmeldungen annehmen bis ich von heute ab Vormittag in meiner Wohnung bereit. Eisleben, den 23. April 1867.
Director Prof. Schwalbe.

Für junge Damen beginnt am 1. Mai ein neuer **Cursus** in der **englischen Sprache.** Bertha Couvreur, gepr. Lehrerin, Steinweg 27 b.

40,000 Thaler

werden auf ein Grundstück zur ersten Hypothek gegen genügende Sicherheit und mäßige Zinsen per 1. Juli a. cr. zu leihen gesucht. Näheres ertheilt Herr **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Stg.

Steinbruchs-Verkauf.

Ein Grundstück von 6 Morgen 12 Ruthen, in welchem mit geringen Kosten guter weißer Sandstein gebrochen wird, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers mit einer angemessenen Anzahlung verkauft werden. Auskunft ertheilt **C. Koebel** in Duerfurt.

Mühlen-Verkauf.

Ich bin genehm meine zu Goldenstedt neu erbaute Hochwindmühle nebst neu erbauten Wohnhaus mit 24 □ Ruthen Garten aus freier Hand zu verkaufen und habe hierzu einen Termin auf den 8. Mai c. Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Schenklokale anberaunt. Kaufliebhaber werden hierzu eingeladen.
Goldenstedt b. Eisleben, d. 20. April 1867.
Friedrich Busch.

Meine in Hainichen b. Eilenburg belegene Gastwirtschaft bin ich Willens, Veränderungs halber aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäude sind massiv im besten baulichen Zustande. Es gehören dazu 8 Morgen Feld, 2 Morgen 68 □ Ruthen Wiesen. Auf Franco-Anfragen ertheilt näheren Bescheid
der Besitzer **C. Kuntze.**

Hausverkauf.

Ich beabsichtige mein Hausgrundstück, an der Merseburger Chaussee Nr. 1 hiersebst, zu verkaufen; dasselbe hat ca. 280' Straßenfront u. eignet sich seiner Einrichtung nach zu herrschaftlichen Wohnungen, wegen seiner vorzüglichen Lage am Leipziger Platz und Bahnhof aber vorzugsweise für gewerbliche Unternehmungen.
Halle, im April 1867.

Blümler.

Substation.

Den 10. Mai d. J. soll Mühlengut Knautleeberg bei Leipzig, enthaltend 39 Acker Areal incl. 8 Acker Wiese mit einem Mühlenbetrieb von 6 amerikanischen Sägen und 2 deutschen mit ziemlich aushaltender Wasserkraft verkauft werden.

Haus-Verkauf in Merseburg. Das der vermittelte Frau Deconom Hummel hier zugehörige, in hiesiger Döbereiterstraße gut gelegene, in bestem Bauzustande befindliche, ganz massiv erbaute, brauberechtigete Wohnhaus mit 10 Stuben, 7 Kammern, großem Hof, Brunnen, Einfaß, Verdeckte, Kuh- und Schafställen, Waschküchen, Kutschschuppen, Holz- und Vorräthler, ist Familienverhältnisse halber ebemöglichst unter ganz günstigen Bedingungen zu verkaufen durch den Kreis-Justiz-Commis. **Mindfleisch** in Merseburg.

Anfrage.

Sollten christlich fromme Eheleute gefunden sein, einen Knaben über 1 Jahr alt, welcher schon laufen kann, gegen 16 \mathcal{M} jährlich Erziehungsgeld in Pflege zu nehmen? Selbige wollten sich gefälligst melden unter F. K. poste restante Alsleben a/S.

In einem kleinen Orte der „goldenen Aue“ ist eine reizend gelegene herrschaftliche Wohnung mit 3 Morgen Garten von Johanni dieses Jahres ab sehr billig zu vermieten. Näheres H. K. poste restante Halle a/S.

Vermietung.

Eine große Niederlage mit Comptoir ist sofort zu vermieten **gr. Steinstr. Nr. 51.**

Ein ganz gutes Postwagen-Gestelle hat zu verkaufen kleine Brauhausgasse 15
A. Wunke, Schmiedemstr.

Eine Partie **Stacketfäulen** sind zu verkaufen im Gasthof „zur grünen Eiche“ bei Bitterfeld.
W. Gröbe.

3 Stück $\frac{3}{4}$ jährige Schweine stehen zum Verkauf
Hirtengasse 8.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf bei **Neiche** in Sennewitz.

Bau- u. Brennholz-Auction.

Donnerstag den 25. April 1867
Vormittags 10 Uhr soll eine Partie **gutes Bau- und Brennholz** meistbietend versteigert werden **Steinfor Nr. 7.**

Pakete oder Lehmsteine sucht zu machen in der Stadt oder auf dem Lande **Karl Benne- mann** in Halle, Dberglauch Nr. 17.

Eine halboverdeckte Vierfeder-Chaise, aufs Beste conservirt, ist auf der Pfarre zu Möcklich bei Halle zu verkaufen.

Gut Bayerisches Malzucker in glasierten Matten und **Bonbons** empfang wieder
Carl Brodorb.

Korbmacher auf Wiegen erhalten bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in Zeitz, Reisefloßen werden beim Antritt vergütet.
Sträßner & Wünsch.

Colporteurs

werden unter günstigen Bedingungen für die Provinz Sachsen zu engagiren gesucht. Adressen bitte unter A. W. bei **Hrn. Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Privat-Entbindung

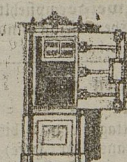
auf dem Lande im Sächsischen, in der Familie eines Arztes. Näheres sub S. S. S. Nr. 1000. poste restante franco Leipzig.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz, u. c. In Packeten zu 8 Gr. und zu 5 Gr. bei Herren
Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Feuerfest, gegen gewaltsamen Einbruch sichere **Geld- und Dokumentenschranke**



billigsten Preisen

Karl Kästner in Leipzig.

Zuckerrüben-saamen,

lester eigener Gende, in jeder Hinsicht vorzüglich bei
J. G. Bolze in Salzmünde.

Inserate

in sämtl. existierende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei größeren Aufträgen **Rabatt.**
Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig.

Einige Centner fr. Kleesaat (Dreiblatt) hat abzulassen
Löbejün. & Bockhold.

1 kräft. **Arbeitsbursche** wird Rathhausgasse 8 gesucht.

Ein Kesselwärter,

welcher die Führung der Maschine mit übernehmen kann, wird sofort gesucht.
Persönliche Vorstellungen **Rannische Straße Nr. 24, 1 Treppe.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Brauerei zu erlernen, kann sogleich oder zu Johanni in die Lehre treten in der Stadtbrauerei zu **Delitzsch.**
G. Fritzsche.

Ein **Kutscher** sucht sofort Stellung als Kutscher oder Hausknecht. Zu erfragen
Alter Markt 20, 2 Treppen hoch.

Knechte, Viehmädchen weiß sofort nach Fr. **Meerbothe**, gr. Brauhausgasse 1, 1 Tr.

Ein **Barbierehülfe** kann sofort in **Condition** treten bei **C. Ballin.**
Halle, Leipzigerstraße 44.

Ein practisch gebildeter Deconom, 22 Jahre alt, welcher sich nicht scheut, selbst Hand anzulegen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als 2. Verwalter oder als Volontair. Adressen bittet man gefälligst unter N. R. poste rest. Naumburg niederzulegen.

2 Kellner, 1 Kochmamsell, 1 Kutscher, 1 Hofmeister werden gesucht durch
F. A. Peterling, Trödel 5.

Ein unverheirateter Pferdeknecht findet Dienst Siedelei bei Sennewitz.

Ein Hofmeister,

unverh., mit guten Attesten, wird zum 1. Juli d. J. auf das Rittergut Schrenz bei Stumsdorf gesucht.

Ein anständiges Mädchen in geklestern Jahren sucht bei einer anständigen Herrschaft für Küche u. Haus 1. Mai oder später Stelle durch
Frau **Hartmann**, gr. Schlamm 10.

Apotheker-Lehrling.

Ein junger Mann, der wenigstens ein halbes Jahr die Secunda eines Gymnas. oder Realschule 1. Ord. besucht, kann unter günstigen Bedingungen in meiner Apotheke als Lehrling eintreten.
Cottbus.
A. Blüher.
Auskunft ertheilt **Pegold**, Königsfr. Nr. 25

Die Stelle einer Erzieherin ist, wegen Berufung der bisherigen Inhaberin nach Irland, möglichst bald zu besetzen. Näheres wird Frau **Antmann Bötter sen.**, Rittergut Böberitz bei Halle, mitzutheilen die Güte haben.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Deconom sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Verwalter. Hierauf reflectirende Herren wollen gefällige Pferten unter der Adresse N. O. P. # 1. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. gelangen lassen.

Am 1. Juli d. J. findet ein junges Mädchen zur Erlernung der Landwirtschaft Stellung. Pferten unter X. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg.

Musiker-Gesuch!

Ein Musiker, welcher eine gute Tanzgeige spielt, möglichst Tuba oder Clarinette bläst, findet bei hohem Gehalt und freier Station dauerndes Engagement beim Stadt-Musik-Directe **Goede** in Calbe a/S.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, 25 Jahr alt, mit der Correspondenz und Buchhaltung völlig vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine dauernde Stellung in einem Fabrik- oder sonst größerem Etablissement als Buchhalter, Factor oder sonstiger Aufsichtsbeamter.

Beste Referenzen stehen ihm zur Seite und wird Herr **Emil Piesch** in Naumburg die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

32 Stück fetter Hammel (Prima Waare) sind zu verkaufen auf dem Rittergute Batzenberg bei Gleda.
J. Michels.

Havanna-Cigarren

in schönsten abgelagerten Qualitäten, im Preise von 18 bis 80 *Rh.*, halten bestens empfohlen

Kersten & Dellmann.

Schulbücher, Lexica, Karten, Bilderwerke, Erzählungen, die Classiker etc. neue u. alte wegen Massenkaufs!!! **billigst!!!** wie nie bei **Petersen, Schulberg** an der Universität.

Der von Dr. van der Lund zu Leyden in London erfundene **Voorhoof-geest** ist bis jetzt unstreitig das sicherste

Barterzeugungsmittel,

welches binnen kurzer Zeit bei jungen Leuten einen kräftigen Bartwuchs, das Ausfallen der Kopfhaare sofort vermindert, und auf völlig kahle Stellen neue Haare erzeugt. à Flasche 15 *Sgr.* mit Garantie, halbe 8 *Sgr.* ohne Garantie. In Halle bei **Helmold & Co.** Uelsteden: **Franz Weise.** Bitterfeld: **J. G. Schenke.** Düben: **Ernst Schulze.** Eisleben: **Anton Wiefe.** Eilenburg: **G. Gersbach.** Mansfeld: **Hohenstein.** Merseburg: **G. Licht.** Naumburg: **G. F. Schulze.** Wettin: **Bruno Knauf.** Weissenfels: **G. A. Gintber.**

Alle in den hiesigen Schulen eingeführten **Schulbücher, Lexica, Atlanten** sind in dauerhaften Einbinden zu billigen Preisen stets vorrätig.
Halle a. S. **Lippert'sche Buchhandlung (Max Keferstein),** alter Markt 3.

Schulbücher — Lexica — Atlanten

in dauerhaften Einbänden vorrätig bei **Schrödel & Simon in Halle.**

Biere!!

Echt **Eulmbacher** **Verandtbier** und **Nürnberger à C. 6 *Rh.*** **Böhmisches Bier à Cimer 4 *Rh.***, versendet unter **Garantie** mit Nachnahme in $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ C. (NB. für Halle auch in Flaschen) **H. Fr. Berger,** gr. Klausstraße Nr. 3.

Characteristische Darstellung classischer Dramen im Vortrag.

Mittwoch den 24. April 1867: „Nathan der Weise“, dramatisches Gedicht in 5 Akten von Lessing; **Sonntag den 28. April 1867:** „Torquato Tasso“, dramatisches Gedicht in 5 Akten von Goethe; **Dienstag den 30. April 1867:** „Tarandot, Prinzessin von China“, tragi-comisches Märchen in 5 Akten von Schiller, im Saale des „Kronprinzen“, vorgetragen durch die Königl. württemberg. Hofschauspielerin **Frau Adelheid Müller** und dem Königl. Hofschauspieler **Herrn Gustav Müller** aus Wiesbaden. **Sämmtliche Dramen** gelangen in vollstän- dig charakteristischen Ausdruck der verschiedenen handelnden Personen, wie bei der Darstellung, zum Vortrag.

Eintrittskarten sind in der Buchhandlung der Herren **Schroedel & Simon** heute bis Abends 5 Uhr zu den in voriger Nummer angegebenen Preisen zu haben, sowie Programm: à 6 *S.* Abends an der Kasse.

Das Soolbad Frankenhausen

in Thüringen, in weiten Kreisen durch die kräftige Wirkung seiner Quellen, seiner angenehmen und gesunden Lage wegen bekannt, wird in diesem Jahr **den 18. Mai** eröffnet werden.

Durch die Eisenbahn von Halle nach Nordhausen wird die Reise in unser Bad viel angenehmer sein, da der nächste Anhaltepunkt **Koßla** nur drei Stunden entfernt ist.

Auskunft über Logis und sonst unser Bad betreffenden Angelegenheiten erteilt auf portofreie Anfragen recht gern

die **Bade-Direction** zu **Frankenhausen.**

Schulbücher, alt und neu, sowie die **deutschen Classiker** in eleganten Einbänden **billigst** bei **J. Fricke,** Barfüßerstraße Nr. 10.

Gegen **Feldmäuse** empfehle mein seit Jahren weit und breit **berühmtes Radical-Mittel** und nehme ich betr. Aufträge entgegen.
D. Feller, Chemiker, Halle, Bärgeasse 4.

Zuckerrübensaamen unter Garantie der Echtheit und Keimfähigkeit bei **Klinkhardt & Schreiber.**

Verloren wurde durch die Heide nach **Salzmünde** ein schwarzer **Müschfragen**; gegen Belohnung abzug. Halle, Leipzigerstr. 96. 1 *Zr.*

Bad Langenberg b. Gera.

Wasserheilanstalt, Nadelbäder, homöopathische Kuren.

Logis, Kost, Bäder, Beh. wöchentlich 6 bis 7 *Rh.* Alle chr. Krankheiten werden hier, laut Erfahrung, mit dem besten Erfolg behandelt.

Dr. Blau, pr. Arzt.

Ausgezeichnete **schöne Palmenzweige** empfiehlt **C. Waer,** Jägerplatz 4. Ebendasselbst sind **kräftige Kobltrabipflanzen** zu haben.

Für Wandwurmpatienten und Flechtenfranke

bin ich am **25. d. M.** Nachmittags von 2 bis 6 Uhr in **Eisleben** (im Mansfelder Hofe), am **26. früh** von 7 bis 12 Uhr in **Halle** (in **Mente's Hotel**) und am **27. früh** von 7 bis 12 Uhr in **Magdeburg** (in **Edel's Hotel**) persönlich zu sprechen.

Boigt, Arzt aus Croppenstedt.

Impf-Lymphe,

direkt von **Kühen**, f. 1 Person 20 *Sgr.* versende zu jeder Jahreszeit frisch, Berlin, Schiffbauerdamm 33. **Dr. Piffin,** pract. Arzt.

Am **27. d. M.** ist mir mein dunkelbrauner Jagdhund, auf den Namen „**Hector**“ hörend, entlaufen. Derselbe ist gezeichnet: weiße Brust u. Kehle, 3 Zoll lang weiße Vorderpfoten, und hat lange Kutze. Wiederbringer erhält gute Belohnung bei **F. Barth,** Halle, kl. Berlin Nr. 2.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

So eben erschienen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Grammatik der englischen Sprache.

Ein Lehrbuch

mit vielen Belegstellen und Uebungsstücken zum Ueberlernen für den wissenschaftlichen Unterricht in höheren Lehranstalten von

Dr. J. W. Zimmermann.

Gr. 8. geb. Preis 24 Silbergroschen.

Halle a. S.

G. Schwelbsche'scher Verlag.

Diese fast völlig neu bearbeitete Grammatik tritt an die Stelle des bisherigen 2. Lehrganges von Zimmermann's englischen Lehrbuche und verdient die besondere Beachtung aller Lehrer, welche an höheren Schulanstalten den Unterricht in der englischen Sprache wissenschaftlich erteilen.

Die Uebungsstücke zum Ueberlernen, auf welche in dem Buche verwiesen wird, erscheinen im Laufe des Sommers als besondere Schrift.

Leipziger Ofter-Messe 1867.

Die Rheinische Schoppenkabe von **Aug. Simmer** in Leipzig, **Petersstraße 35, 3 Nofen,**

hält sich auch für die bevorstehende Messe den Messbesuchern zum fleißigen Besuch empfohlen und macht auf die daselbst zu habenden billigen und feinen **Abrin-, Mosel-, Bordeaux- und Ungarweine** aufmerksam.

Per Rhein. Schoppen = $\frac{2}{3}$ Flaschen à 3, 4, 5, 6 *Sgr.* etc. Feinere Weine in Flaschen.

Kalte und warme Küche. — Angenehmer Aufenthalt.

Die nächste Chorübung kann nicht heute **Mittwoch**, sondern erst morgen **Donnerstag** Abend stattfinden. **Anfang Punkt $\frac{1}{8}$ Uhr. C. A. Hassler.**

Zum Concert und Ball in Nauendorf a. P.

Sonntag d. 28. d. M. im **Sonntag'schen** Locale ladet ergebenst ein **der Vorstand.**

Herzlichen Dank

Allen, die bei dem mich am 4. Januar c. betroffenen Brandunglück von **Nah und Fern** zur Hilfe herbei eilten, und noch **besonderen Dank** denen, die mich so reichlich mit **Geld, Getreide und Stroh** unterstützten. Sie Alle möge der Herr vor ähnlichem Unglück bewahren.
Großfugel, im April 1867.

Wilhelm Lindner.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Meine liebe Frau **Hedwig geb. v. Poser-Nadlis** wurde heute Abend von einem **munteren Knaben** glücklich entbunden.
Halle, den **22. April 1867.**

Richard Pistorius.

Verlobungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.
Eugenie Pfeffer,
Hermann Schmidt,
Verlobte.

Giebichenstein. Dresden.

Todes-Anzeige.

Heute den **21. April** starb an Masern unser jüngster Sohn **Louis Stemmler.** Dieß zeigen auf diesem Wege an die trauernden Eltern.

Todes-Anzeige.

Heute, am 1. Feiertage, **Mittags 12 Uhr** starb an Krämpfen unser lieber kleiner **Paul,** was tiefbetrübt Verwandten und Freunden hierdurch anzeigen
A. Salzmann u. Frau.
Giebichenstein, am 21. April 1867.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 95.

Halle, Mittwoch den 24. April
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Zur Tages-Situation.

Die am Vorabend des Osterfestes veröffentlichten, sehr friedlich lautenden Telegramme sind im Ganzen wirkungslos geblieben. Nicht nur, daß offiziöse Blätter, wie die „Wiener Abendpost,“ ausdrücklich erklären, die Pariser Nachricht von einem günstigen Ausgleichsveruch der vermittelnden Mächte sei zu sanguinisch gefärbt, so hat auch die Börse ihren Rückgang fortgesetzt und in der öffentlichen Meinung befestigt sich immer mehr die Ansicht, daß wir an der Schwelle großer Ereignisse stehen und daß es uns nicht erspart sei, die im vorigen Jahre so schnell und glorreich erkämpften Erfolge Frankreich gegenüber auf eine harte Probe gestellt zu sehen. Gewiß, und das muß sich jeder Deutsche, und namentlich wir Preußen müssen es uns gegenwärtig halten, daß, um mit Luther zu reden, noch hartes Holz gehöhrt werden muß, wenn wir der so günstig angebahnten Einigung des Vaterlandes dem mißgünstigen und übermüthigen Auslande entgegen uns erfreuen wollen. Hoffentlich wird das Friedenswerk dieser Einigung durch die einberufenen Landtage der einzelnen norddeutschen Bundesstaaten — der Zutritt des preussischen Landtags ist auf den 29. April festgesetzt — seine Vollendung erhalten, und auch die Sanction auf dem blutigen Felde der Entscheidung wird, so vertrauen wir, wenn es sein muß, jener Einigung nicht fehlen. Traurig allerdings, wenn der Ehrgeiz eines unruhigen Volkes oder die dynastische Selbstsucht eines Einzelnen wiederum theure Opfer an Gut und Blut von uns fordern sollten; die Durchführung der Lebensaufgabe Preußens und Deutschlands muß aber unter allen Bedingungen aufrecht erhalten werden, und ein altes deutsches muthiges Wort mag dabei in jeder deutschen Seele wiederklängen:

**Wer sich fürcht vor der Dornen Stechen,
Der wird gar selten Rosen brechen.**

Anlässlich des (uns erst während des Druckes der vor. Nr. zugegangenen und deshalb nicht in allen Exemplaren enthaltenen) Berliner Telegramms, lautet:

Berlin, d. 20. April. Zuverlässig wird versichert, daß es den Vermittelungsmächten gelungen sei, ein in der schwebenden Frage beiden Theilen annehmbares, von Frankreich bereits angenommenes Ausgleichs-Prinzip aufzustellen. Napoleon soll gegen den Minister des Aeußern Moustier für Rouher's Friedenspolitik entschieden sich ausgesprochen haben.

Bemerkte die Wiener „Abendpost“: „Wir können aus guter Quelle nur bestätigen, daß die auf Vermittelung zielenden Bestrebungen von allen Seiten fortgesetzt und keineswegs als aussichtslos betrachtet werden, müssen aber hinzufügen, daß uns die Depesche in dieser bestimmten Fassung jedenfalls zu sanguinisch erscheint.“

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bemerkt zu demselben Telegramm: „Wir sind nicht in der Lage zu beurtheilen, welcher Natur das Arrangement ist, das von den vermittelnden Mächten in Vorschlag gebracht und in Paris angenommen worden sein soll. Möglicherweise ist damit die Neutralisirung Luxemburgs gemeint, denn ein Pariser Correspondent des „Herald“ will wissen, daß die Diplomaten zu dieser Art von Lösung angezogen haben.“

Die „Kreuzzeitung“ schreibt unterm 20. April: Auch heute müssen wir nach den uns aus Paris zugegangenen Nachrichten die politische Lage als eine ernste bezeichnen. Unsere Nachrichten werden durch die Mittheilungen der pariser Original-Correspondenzen anderer Blätter bestätigt, Frankreich rüfket in großartigem Maßstabe bei allen Waffen-gattungen. So viel wie möglich werden die Rüstungen zu verheimlichen gesucht. Generale, welche aus Paris nach den Provinzen in militärischen Angelegenheiten geschickt werden, halten es für geboten, nicht direct mit ihren Familien in Briefwechsel zu treten, sondern ziehen es



vor jeder Vorlegung auf den Kaiser gemacht, war kein günstiger; denn er rief aus: „Lieber gar nichts nehmen, als dies!“ (Authentisch!) Die Diplomatie des Duc de Dorsay aber und mit ihr Herr Rouher theilen diese Ansicht nicht und glauben, daß man dieses Project immerhin in Betracht ziehen könne, besonders da es von österreichischer Seite nur als „erste und vorläufige Ansicht“ hier mitgetheilt worden. Man wird bei all diesen diplomatischen Communicationen nicht zu übersehen haben, daß sie in keiner Weise den Charakter eines Schiedsgerichts tragen; da aber Frankreich und Preußen zur Stunde nicht direct mit einander verhandeln, wie Einige sagen „d'un commun accord“ oder wie Andere behaupten „par une entente tacite“, so hofft man oder giebt sich doch den Anschein zu hoffen, daß die neutralen Mächte irgend einen Modus finden werden, um die Empfindlichkeiten der deutschen wie der französischen Nation gebührend zu schonen. Auf diese Hoffnung allein auch ist das sonst ganz ungläubliche Versengerücht zurück zu führen, der Staats-Minister habe den Brüdern Pereire versichert, „Alles sei beglichen und die Räumung Luxemburgs vom Berliner Cabinet zugestanden. Das einzig Factische an dem Gerücht ist, daß es ein rapides Steigen der Course zuwege brachte, das sicher ebenso unmotivirt ist, als die Baissé von gestern und die in der tuesischen Gesellschaft zuerst aufgetauchte Angabe, das Haus Rothschild habe im Verein mit mehreren frankfurter Banquiers dem Kaiser eine Anleihe von 600 Millionen angeboten, wenn er Preußen den Krieg erklären wolle. Alles dies sind so handgreifliche Lügen, daß man gar nicht weiß, wie sie noch gläubige Zuhörer finden können. Inzwischen scheint sich das Verhältnis zu Rußland etwas abgekühlt zu haben, wenigstens für

n, welches die
re, welche der
ischen Rücksch
trache der fran
spiel:

wozu die krieger
an die Provin
Dummi verlesend
ist Recht nennen.
Großmächten hat
befolgt werden.
greifen und unter
Bücher zur Zeit
den Dr. v. Bis
agen zu fallen?
ndlungen über
Werth bei.

il geschrieben:
welche dem bris
s von St. Jaret.
Gleichzeit
denselben in
wir gemachten,
alminirt in der
sische Garnison,
über das Land
eichischen Vor
in seiner De
päterhin jedoch
cirte man in
dafür gewin
die Räumung
hums an Bel
mur gelegenen
Philippeville,
erste Eindruck,